



Versicherer im  
Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

## GESCHÄFTSBERICHT 2018

*Familienfürsorge Lebensversicherung AG  
im Raum der Kirchen*



Nachhaltiger  
Institutioneller Anleger

**ECOreporter**

geprüft  
2019

Versicherer im Raum  
der Kirchen

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde 2018/2019 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter [www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitssiegel)

Menschen schützen.  
Werte bewahren.

# 17. Geschäftsjahr

## Aufsichtsrat

<b>Jürgen Ditrich</b>	Pfarrer, Vorstandssprecher, Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold, Vorsitzender
<b>Prof. Dr. Hans-Peter Mehring</b>	Professor, Institut für Versicherungswesen der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
<b>Bettina Braun</b>	Geschäftsführerin, Abtei St. Hildegard Eibingen, Erfurt, ab 21.06.2018
<b>Joachim Cruse</b>	Pfarrer, St. Maria Immaculata Kaunitz, Verl-Kaunitz, bis 21.06.2018
<b>Stefan Große</b>	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar
<b>Klaus-Jürgen Heitmann</b>	Vorstandssprecher, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
<b>Dr. Hans Olav Herøy</b>	Vorstandsmitglied, HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg

## Vorstand

**Jürgen Mathuis, Sprecher**  
**Jürgen Stobbe**

## Verantwortlicher Aktuar

**Henrik Wenzel**                      Gräfenroda

## Treuhänder

**Prof. Dr. Mirko Kraft**                      Professor an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule für angewandte Wissenschaften  
Coburg, Coburg, Treuhänder

**Maria Knott-Lutze**                      Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg, Erlangen,  
stv. Treuhänderin



## Lagebericht

### Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Die Familienfürsorge Lebensversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Neugeschäft. Es ist, gemessen an der Bruttobeitragssumme, von 259,0 Mio. € auf 255,8 Mio. € gesunken. Eine weiterhin hohe Anzahl regulärer Vertragsabläufe sorgte für einen leichten Bestandsrückgang. Die Auszahlungen für Versicherungskunden waren deshalb ebenfalls auf hohem Niveau. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen fiel insbesondere aufgrund geringerer Realisierungen mit 82,7 (Vorjahr 136,5) Mio. € deutlich niedriger aus. Die Prämieinnahmen lagen bei 176,1 (Vorjahr: 175,3) Mio. €. Der Rohüberschuss belief sich auf 12,9 (Vorjahr: 33,5) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit fiel auf 6,8 (Vorjahr: 7,8) Mio. €.

### Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft der Familienfürsorge Lebensversicherung lag im Geschäftsjahr 2018 leicht über den Erwartungen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Entwicklung der Beitragseinnahmen sowie des Versicherungsbestandes entwickelten sich plangemäß. Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen lag deutlich unter der von der Gesellschaft angenommenen Entwicklung. Insgesamt blieb das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich hinter den Erwartungen zurück.

### Geschäft und Rahmenbedingungen

#### Umfang des Geschäftsbetriebes

Die Familienfürsorge Lebensversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungsarten:

#### Hauptversicherungen

- Gemischte Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erbensfall
- Risikoversicherungen
- Aufgeschobene und sofort beginnende Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen
- Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Selbständige Dienstunfähigkeitsversicherungen
- Existenzschutzversicherungen

#### Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Unfall-Zusatzversicherungen
- Risiko-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
- Kapalleistung bei schweren Krankheiten

Der überwiegende Teil dieser Versicherungsarten kann auch als dynamische Versicherung mit jährlicher Erhöhung des Beitrages und des Versicherungsschutzes abgeschlossen werden.

Übergreifende Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Der Vertrieb wird im Kooperationsverband aller VRK-Gesellschaften durchgeführt. Dazu hat die Familienfürsorge Lebensversicherung Agenturverträge mit den beteiligten Gesellschaften geschlossen.

#### Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Familienfürsorge Lebensversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

#### Rechtliche Rahmenbedingungen

Das zu Beginn des Jahres 2016 in Kraft getretene europäische Aufsichtssystem Solvabilität II hat sich inzwischen in der betrieblichen Praxis weitgehend etabliert. Der aufsichtsrechtliche Rahmen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung durch die europäischen und nationalen Institutionen.

Zudem sind in 2018 die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), das Umsetzungsgesetz zur Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) sowie die Versicherungsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) in Kraft getreten.

In der Lebensversicherung war zudem die Änderung des Berechnungsverfahrens in der Deckungsrückstellungsverordnung (Korridormethode) von Bedeutung.

#### Marktsituation

In der Lebensversicherung ohne Pensionskassen und Pensionsfonds stiegen nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) marktweit die Prämien für 2018 um 2,4 % auf 88,6 Mrd. €. Der Zuwachs ist vor allem auf gestiegene Einmalbeiträge zurückzuführen, die um 8,0 % auf 26,9 Mrd. € zulegten. Die laufenden Beiträge beliefen sich auf 61,7 (Vorjahr: 61,6) Mrd. €.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrts-  
pflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum  
der Kirchen bedient wird, befand sich hinsichtlich der Mitglieder-  
anzahl beider großen Kirchen nach Einschätzung des Vorstandes  
auch 2018 in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungsprozess,  
auch wenn dieser nicht ganz so stark wie im Vorjahr verlief. Hierbei  
befinden sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2018 jedoch  
wiederum aufgrund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutsch-  
land wie im Vorjahr auf hohem Niveau. Die demografische Ent-  
wicklung bewirkt für die Kirchen in den folgenden Jahren eine  
deutliche Verringerung ihrer Einnahmen.

Zugleich weisen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin ein-  
en langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus. Die Al-  
tersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen  
Raum stellt aufgrund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt  
für die kirchlichen Versorgungswerke weiterhin eine erhebliche fi-  
nanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen auf-  
grund der sinkenden Zinsansätze in den Bewertungsansätzen der  
Versorgungswerke resultiert. Im Bereich von Caritas, Diakonie und  
freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem  
Niveau stabil. Die personalen und betriebswirtschaftlichen Heraus-  
forderungen in der Alten- und Krankenpflege sind dort unverändert  
groß.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Neugeschäft

Das gesamte eingelöste Neugeschäft belief sich im Berichtsjahr  
auf 6.352 (Vorjahr: 6.859) Verträge. Zusammen mit den Erhöhun-  
gen entfiel auf den gesamten Neuzugang ein laufender Beitrag von  
9,8 (Vorjahr: 11,3) Mio. €. Die Bruttobeitragssumme des Neuge-  
schäftes betrug 255,8 (Vorjahr: 259,0) Mio. €. Einzelheiten zum  
Neugeschäft sind aus der Darstellung zur Bewegung des Bestan-  
des zu erkennen.

### Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand ist im Berichtsjahr von 234.054 auf  
228.902 Verträge zurückgegangen. Die Stornoquote nach Stück-  
zahlen betrug 0,9 (Vorjahr: 1,0) %.

### Beitragseinnahmen

Das gebuchte Beitragsaufkommen der Familienfürsorge Lebens-  
versicherung stieg um 0,5 % auf 176,1 Mio. €. Die Einmalbeiträge  
erhöhten sich von 13,7 Mio. € auf 17,1 Mio. €. Die laufenden Bei-  
träge beliefen sich auf 159,0 (Vorjahr: 161,6) Mio. €.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe

Die Zahlungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe stiegen von  
160,6 Mio. € auf 178,8 Mio. €. Der dominierende Teil entfiel mit  
125,9 (Vorjahr: 111,6) Mio. € auf 7.600 (Vorjahr: 7.301) Vertrags-  
abläufe.

Für Versicherungsleistungen bei Tod und Heirat und für Renten aus  
der Rentenversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversi-  
cherung wurden 31,6 (Vorjahr: 27,8) Mio. € aufgewendet. Für  
1.994 (Vorjahr: 2.115) Rückkäufe fielen 21,3 (Vorjahr: 21,2)  
Mio. € an.

### Veränderung der Deckungsrückstellung

Der Deckungsrückstellung (ohne fondsgebundene Lebensversi-  
cherung) wurden im Geschäftsjahr 54,6 (Vorjahr: 98,9) Mio. € zu-  
geführt. Sie erhöhte sich auf 2.650,6 (Vorjahr: 2.596,0) Mio. €.

Von der Zuführung der Deckungsrückstellung entfallen 17,2 (Vor-  
jahr: 44,3) Mio. € auf die gemäß § 5 Absatz 4 Deckungsrückstel-  
lungsverordnung gebildete Rückstellung (Zinszusatzreserve).  
Diese beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 246,3 (Vorjahr:  
229,1) Mio. €.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für  
die laufende Verwaltung fielen von 16,1 Mio. € auf 14,3 Mio. €.  
Die Abschlusskostenquote betrug 4,1 (Vorjahr: 4,6) %, die Verwal-  
tungskostenquote 2,1 (Vorjahr: 2,4) %.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ging von 136,5 Mio. € im Vorjahr  
auf 82,7 Mio. € im Geschäftsjahr zurück. Die laufenden Erträge  
aus den Kapitalanlagen erreichten 77,6 (Vorjahr: 84,4) Mio. €. Er-  
träge aus Zuschreibungen schlugen mit 0,1 (Vorjahr: 0,9) Mio. €  
zu Buche. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben sich wei-  
tere Erträge in Höhe von 17,2 (Vorjahr: 56,7) Mio. €. Abschreibun-  
gen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,6 (Vorjahr: 2,3)  
Mio. € vorgenommen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapital-  
anlagen beliefen sich auf 2,1 (Vorjahr: 0,4) Mio. €. Insgesamt  
ergaben sich Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 12,3  
(Vorjahr: 5,6) Mio. €. Die Nettoverzinsung betrug 2,6 (Vorjahr:  
4,4) %.

Die Kapitalanlagen der Familienfürsorge Lebensversicherung er-  
reichten 3.147,9 (Vorjahr: 3.115,4) Mio. €. Die größte Anlagepo-  
sition waren die Inhaberschuldverschreibungen und andere fest-  
verzinsliche Wertpapiere mit 34,2 % (Vorjahr: Namensschuldver-  
schreibungen mit 37,5 %), gefolgt von Namensschuldverschrei-  
bungen mit einem Anteil von 31,8 % an den Kapitalanlagen.

Die Vermögensstruktur war gegenüber dem Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

### Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung

Der Rohüberschuss der Familienfürsorge Lebensversicherung ging von 33,5 Mio. € im Vorjahr auf 12,9 Mio. € zurück. Der Überschuss wurde zu 84,5 (Vorjahr: 84,2) % für die Kunden verwendet. Unter Berücksichtigung der Zuführung und der Entnahme für die überschussberechtigten Verträge beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung 94,6 (Vorjahr: 100,0) Mio. €. Inklusive Direktgutschrift wurden die Versicherungsnehmer mit 10,9 (Vorjahr: 28,2) Mio. € am Überschuss beteiligt.

### Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis stieg von 8,9 auf 10,2 Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 6,8 (Vorjahr: 7,8) Mio. €.

Die Familienfürsorge Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 6,6 (Vorjahr: 7,6) Mio. €. Nach Steuern wird ein Gewinn von 2,0 (Vorjahr: 5,3) Mio. € ausgewiesen. Dieser soll den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

### Mitarbeiter

Die Familienfürsorge Lebensversicherung beschäftigte zum Bilanzstichtag 179 Mitarbeiter (Vorjahr: 179).

## Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2018		Bilanzwert 2017		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	0,3	0,0	0,3	0,0	± 0,0	± 0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	11,7	0,4	12,0	0,4	- 0,4	- 3,3
Beteiligungen	7,6	0,2	7,9	0,3	- 0,3	- 3,8
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	404,7	12,9	341,6	11,0	+ 63,1	+ 18,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.077,0	34,2	918,4	29,5	+ 158,6	+ 17,3
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	85,3	2,7	27,2	0,9	+ 58,1	+ 213,5
Namenschuldverschreibungen	1.001,9	31,8	1.167,5	37,5	- 165,6	- 14,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	557,1	17,7	637,7	20,5	- 80,5	- 12,6
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2,2	0,1	2,5	0,1	- 0,3	- 12,3
Andere Kapitalanlagen	0,1	0,0	0,2	0,0	- 0,1	- 51,2
<b>Gesamt</b>	<b>3.147,9</b>	<b>100,0</b>	<b>3.115,4</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 32,6</b>	<b>+ 1,0</b>

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherung sonstige Lebensversicherungen	
	nur Haupt- versicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Haupt- versicherungen	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	234.054	161.479		4.887.923	94.733	46.469
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	6.352	6.322	12.041	246.891	282	118
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	3.447	5.031	42.206	—	796
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	601	—	—
3. Übriger Zugang	2.074	1.766	—	35.062	610	475
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>8.426</b>	<b>11.535</b>	<b>17.072</b>	<b>324.760</b>	<b>892</b>	<b>1.389</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.828	452		15.035	1.047	152
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	7.600	7.363		166.928	4.670	3.319
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.994	4.415		73.325	682	862
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	116	240		4.714	—	63
5. Übriger Abgang	2.040	1.814		35.800	148	125
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>13.578</b>	<b>14.284</b>		<b>295.802</b>	<b>6.547</b>	<b>4.521</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>228.902</b>	<b>158.730</b>		<b>4.916.881</b>	<b>89.078</b>	<b>43.336</b>

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	234.054	4.887.923	94.733	1.513.881
davon beitragsfrei	64.702	412.569	35.803	129.251
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	228.902	4.916.881	89.078	1.423.337
davon beitragsfrei	64.849	424.943	34.509	126.551

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 2fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	106.454	3.989.737
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	102.765	3.885.588

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
9.703	5.795	36.248	22.844	1.812	1.600	91.558	84.771
340	304	1.538	1.494	370	465	3.822	3.942
—	60	—	499	—	37	—	2.056
—	—	—	—	—	—	—	—
8	7	1.270	1.044	—	—	186	240
348	370	2.808	3.037	370	501	4.008	6.238
8	7	114	38	4	8	655	247
606	232	492	1.316	18	28	1.814	2.467
119	133	466	1.506	22	26	705	1.887
71	34	—	21	18	32	27	91
—	2	137	123	6	—	1.749	1.564
804	409	1.209	3.005	68	94	4.950	6.255
9.247	5.757	37.847	22.875	2.114	2.008	90.616	84.754

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
9.703	458.455	36.248	685.796	1.812	47.723	91.558	2.182.067
909	12.741	15.102	171.236	290	3.370	12.598	95.570
9.247	463.382	37.847	817.433	2.114	59.144	90.616	2.153.584
883	12.637	16.189	180.775	316	4.070	112.952	100.911

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invali- ditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
7.437	101.893	94.947	3.797.288	2.122	53.062	1.948	37.405
6.582	94.734	92.266	3.704.637	1.951	48.527	1.966	37.690

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Im Berichtsjahr wurden sich bietende Marktchancen konsequent genutzt sowie Produkte und Vertriebswege bei Bedarf den sich ändernden Kundenbedürfnissen angepasst. Dabei wurden die Vorgaben der Risikostrategie eingehalten. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Eigenmittel des Unternehmens gingen über die Kapitalanforderungen hinaus, gewährleisteten ein hohes Sicherheitsniveau und ermöglichen auch im Hinblick auf die Zukunft unternehmerische Handlungsspielräume.

### Allgemeine Angaben zum Governancesystem

Die Geschäfts- und Risikostrategie der HUK-COBURG Versicherungsgruppe bildet den Rahmen für die übergeordneten, geschäftspolitischen Ziele sowie die risikostrategische Ausrichtung der Familienfürsorge Lebensversicherung. Sie zeigt strategische Chancen und Potenziale auf und definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns insgesamt oder einzelner Konzernunternehmen haben könnten.

An der Spitze der HUK-COBURG Versicherungsgruppe steht das Mutterunternehmen HUK-COBURG, das das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Nach diesem Grundsatz arbeiten auch alle Tochtergesellschaften der Versicherungsgruppe. Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt. Die vier Schlüsselfunktionen Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion sowie Funktion der internen Revision sind mit einem entsprechenden Verantwortungs- und Aufgabenbereich zentral bei der HUK-COBURG eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

### Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicher-

ung der Familienfürsorge Lebensversicherung und ihrer Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass sämtliche sowohl bestehende als auch zukünftig zu erwartende Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Diese verantwortet damit auch den Teilprozess der Risikobestandsführung, der die Grundlage für das Management der Risiken darstellt. Die Risiken der Familienfürsorge Lebensversicherung werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement konsistent zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und alle Risiken regelmäßig auf Wesentlichkeit geprüft. Mit allen Funktionsbereichen und Abteilungen werden Risikogespräche geführt, in denen insbesondere operationelle, strategische und Reputationsrisiken diskutiert und eingeschätzt werden. Grundlage für die Gespräche ist der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und damit die Förderung der Risikokultur.

Die Bewertung der Risiken innerhalb der Familienfürsorge Lebensversicherung erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der von EIOPA vorgegebenen Solvabilitäts-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht wird das Risikoprofil im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bewertet. Der so bestimmte, alle Risikokategorien umfassende Gesamtsolvabilitätsbedarf spiegelt die Risikoexposition aus unternehmensspezifischer Sicht wider.

Die sich aus der Risikobewertung aller Risikokategorien ergebende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (englisch: Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und ist ein integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie der Familienfürsorge Lebensversicherung. Die einzelnen Risiken werden im Gesamtzusammenhang betrachtet und ergeben das Risikoprofil der Gesellschaft, das mit den in der Risikostrategie festgelegten Grundsätzen und der daraus abgeleiteten Risikotoleranz abgeglichen wird. Abweichungen werden nach Möglichkeit vor deren Eintreten durch risikosteuernde Maßnahmen oder im Rahmen des Kapitalmanagements vermieden. Eine Abweichung von der Risikostrategie der Gesellschaft oder ein Überschreiten der Risikotoleranz ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr zahlreiche Stresstests und Sensitivitätsanalysen für die Familienfürsorge Lebensversicherung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich selbst bei Eintritt derartiger Szenarien die



Solvabilitätslage der Gesellschaft unter Nutzung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen als un gefährdet darstellt.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Dieses setzt sich aus aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Kennzahlen zur Wahrung der Risikotoleranz, Steuerungs- und Controllingkennzahlen sowie strategischen Kennzahlen auf operativer Ebene zusammen. Sämtliche Kennzahlen werden mit einem Ampelsystem verfolgt. Dieses System bildet die Basis für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage der Familienfürsorge Lebensversicherung. Oberstes Ziel ist die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zur Risikoüberwachung informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung der wesentlichen Risiken sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen.

Die Berichte zu Limitfestsetzung und konsolidiertem Risikobestand sowie die Ergebnisse des ORSA-Prozesses fließen in den ORSA-Bericht ein und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Das Risikoprofil der Familienfürsorge Lebensversicherung wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage der Gesellschaft Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet.

#### **Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft**

Die Familienfürsorge Lebensversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Die Gesellschaft legt Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität lassen die Familienfürsorge Lebensversicherung schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Leistungsfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in der Sparte Lebensversicherung bietet, partizipieren.

Die Konzentration auf Standardprodukte der Lebensversicherung mit Fokussierung auf die Zielgruppe der im Raum der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen und Einrichtungen führt zu Kostenvorteilen, ebenso wie die effiziente Gestaltung von Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung der Pro-

dukte. Aufgrund der Veränderungen am Lebensversicherungsmarkt, verbunden mit dem Aufsichtsregime Solvabilität II im aktuellen Niedrigzinsumfeld, werden marktkonforme Produkte mit alternativen Garantiekonzepten angeboten.

Die Familienfürsorge Lebensversicherung nutzt zudem den Risikotransfer zu professionellen Rückversicherungsunternehmen zur Minderung des versicherungstechnischen Risikos. Der Umfang und die Ausgestaltung der Rückversicherungsabsicherung ergeben sich aus dem individuellen Risikoprofil der Gesellschaft. Der Rückversicherungsschutz wird dabei regelmäßig überprüft und wurde im Geschäftsjahr angepasst.

In der Lebensversicherung ist aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen. In die Kalkulation der gleichbleibenden Prämie gehen biometrische, Zins- und Kostenannahmen ein, für die ökonomische Risikobewertung sind zudem Stornoannahmen relevant. Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Das schließt eine Veränderung des Wertes der vertraglichen Optionen und Garantien ein. Prinzipiell wird diesen Risiken dadurch begegnet, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zudem wird die tatsächliche Entwicklung der Parameter laufend überprüft.

Bei den Daten hinsichtlich der biometrischen Risiken Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität werden neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten teilweise auch unternehmenseigene Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Alle Tafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Darüber hinaus wird den biometrischen Risiken unter anderem auch durch eine sorgfältige Prüfung der Antragsunterlagen und durch ein jährliches Bestandsmonitoring begegnet.

Auf Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten handelsrechtlichen Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2018 ergab sich dadurch eine weitere Rückstellungserhöhung von 0,51 Mio. €. Gegebenenfalls müssen die Rückstellungen aufgrund sich stetig erhöhender Lebenserwartungen in den Folgejahren weiter verstärkt werden.

Die Bewertung biometrischer Risiken umfasst auch das Katastrophenrisiko, welches durch eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung, wie etwa bei einer Pandemie, gekennzeichnet ist.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten übersteigen. Diesem Risiko wird vor allem durch effiziente Prozesse, unter anderem unterstützt durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, begegnet. Zudem spielen auch die strategische Ausrichtung auf standardisierte Produkte für private Haushalte und die Zielsetzung einer auskömmlichen Kalkulation in der Risikosteuerung eine wichtige Rolle. Insgesamt waren die tatsächlichen Kosten wiederum geringer als die kalkulatorischen Kosten.

Zum versicherungstechnischen Risiko gehört auch das Stornorisiko, das darin besteht, dass durch die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Ökonomisch besteht es darin, dass erwartete zukünftige Gewinne nicht realisiert werden können. Die Angemessenheit der für die Berechnung der ökonomischen versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten ist durch das verwendete Verfahren auf der Datenbasis eines Bestandsmonitorings sichergestellt. Dem Risiko selbst wird durch eine Vielzahl von Kundenbindungsmaßnahmen begegnet. Die Stornoquote der Familienfürsorge Lebensversicherung liegt deutlich unter dem Marktdurchschnitt (Quelle: map-report).

Für die Berechnung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung wird für Verträge mit Zinsgarantie der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende Rechnungszins verwendet. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist durch die Deckungsrückstellungsverordnung der § 341f Abs. 2 HGB so spezifiziert worden, dass bei bestimmten Voraussetzungen eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erfolgen muss, um einen späteren Zinsbedarf finanzieren zu können. Im Jahr 2018 ergaben sich dadurch spürbare Zuführungen. In den kommenden Jahren ist im Falle der Fortdauer der Niedrigzinsphase von weiteren, durch die Änderung des Berechnungsverfahrens in der Deckungsrückstellungsverordnung (Korridorermethode) jährlich begrenzten, aber zeitlich gestreckten Zuführungen zur Deckungsrückstellung auszugehen. Andernfalls ist die Zinszusatzreserve weitgehend ausfinanziert.

Die Überschussbeteiligung wird jedes Jahr für das Folgejahr vom Vorstand festgelegt. Für 2019 wurde wiederum eine Gesamtverzinsung von 2,20 % deklariert.

Die Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wird mit Rückversicherungsbeteiligung eingehalten.

Im Solvabilität-II-Umfeld erfolgt eine Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Risiken nach aufsichtsrechtlichen und unternehmenseigenen Vorgaben. Dabei handelt es sich um eine Bewertung nach Marktwerten, bei der das Versicherungsver-

nehmerverhalten (Optionen und Garantien), die künftige Überschussbeteiligung und die Unternehmensmanagementregeln berücksichtigt werden. Ferner fließen mögliche Abhängigkeiten zwischen den Risiken und auch dem stochastisch modellierten Kapitalmarkt ein. Sowohl die Methoden als auch die verwendeten Daten sind darauf ausgerichtet, die versicherungstechnischen Risiken einschließlich Kosten und Storno auf vorsichtige, verlässliche und objektive Art und Weise zu ermitteln. Risikomindernd wirken sich bei der Bewertung der Risiken die Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern und künftiger Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer aus.

Das versicherungstechnische Konzentrationsrisiko Leben, welches sich aus hohen einzelnen oder stark korrelierten versicherungstechnischen Risiken ergibt, ist aufgrund der strategischen Einschränkung des Geschäfts auf private Haushalte, Summenhöchstgrenzen und einer geeigneten Rückversicherung äußerst gering.

### **Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen**

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die Familienfürsorge Lebensversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der Familienfürsorge Lebensversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die Familienfürsorge Lebensversicherung keine besondere Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt werden. Optionen und Futures auf Aktienbestände, Devisentermingeschäfte sowie Credit Default

Swaps in den Fonds werden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Familienfürsorge Lebensversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die Familienfürsorge Lebensversicherung verfügt zum 31.12.2018 bei den Inhaberschuldverschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 8,5 Mio. €. Auf Investmentanteile bestehen keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 6,4 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 6,1 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 234,5 Mio. € führen. Daraus ergeben sich aufgrund einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum unmittelbare bilanzielle Risiken, weil die Papiere überwiegend zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab.

Die handelsrechtlichen versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherung unterliegen einem mittelbaren Zinsrisiko. Dieses entsteht daraus, dass neben der mit dem kalkulatorischen Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung eine vom Kapitalmarktzins und der Zinsgarantie abhängige Zinszusatzreserve zu bilden ist. Aus deren Aufbau ergeben sich Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB. Es besteht zudem ein Zinsgarantierisiko, dass die bei Vertragsabschluss garantierte jährliche Mindestverzinsung der Verträge auf Dauer nicht durch die Kapitalanlagenergebnisse gedeckt werden kann und sich der garantierte Zinssatz damit als zu hoch erweist. Diesem Risiko wirkt die Zinszusatzreserve entgegen.

Unter ökonomischer Sichtweise ist das Zinsrisiko als Teil des Marktrisikos eines der dominanten Risiken in der Lebensversicherung.

Es resultiert daraus, dass die festverzinslichen Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Duration als die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen haben. Daher besteht hier ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in der Zukunft erwarteten Beiträge liegt zudem ein Risiko der Neuanlage vor.

Anhand eines regelmäßig durchgeführten Aktiv-Passiv-Managements sowie einer Vielzahl weiterer Analysen im Bereich des Risikomanagements der Kapitalanlagen wird das Zinsrisiko einschließlich des Zinsgarantierisikos beurteilt und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Im Jahr 2018 konnte eine Nettoverzinsung von 2,64 % erreicht werden. Die Nettoverzinsung liegt damit über dem höchsten bilanziellen Rechnungszins des Geschäftsjahrs (Referenzzins für Zinszusatzreserve) von 2,09 %. Das Kapitalanlagenergebnis ist ausreichend, die rechnungsmäßigen Zinsen zu finanzieren. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve reduziert die Höhe der Zuführung zur RfB. Die Zins- und Schlussüberschussbeteiligung sowie die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgen planmäßig zulasten der RfB.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aufgrund des dominierenden Anteils von Emittenten im Investment-Grade-Bereich keine erhöhte Risikoposition. Dies gilt auch für Unternehmensanleihen. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die internen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	77,1	22,9	—	0,0
Sonstige Ausleihungen	88,5	8,5	—	3,0
<b>Gesamt</b>	<b>83,7</b>	<b>14,6</b>	<b>—</b>	<b>1,7</b>

Der Bestand an verzinslichen Anlagen ist breit diversifiziert und mit 97,1 % fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich (AAA-BBB) investiert. 39,0 % des Portfolios bestehen gegenüber staatlichen und staatsgarantierten Emittenten, 39,0 % gegenüber Banken sind durch eine besondere Deckungsmasse geschützt und 22,0 % betreffen Banken und andere Unternehmen ohne besondere Deckungsmasse. Die Gesellschaft ist in geringem Umfang in (zu wesentlichen Teilen gedeckte) italienische Wertpapiere investiert. Die Risikoexposition wird laufend beobachtet. Zurzeit lässt sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere keine kritische Entwicklung erkennen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Familienfürsorge Lebensversicherung wesentliche Risikopositionen gegenüber deutschen Banken auf. Diese Papiere sind zu wesentlichen Teilen besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht.

Währungsrisiken, bezogen auf den Anteil am Marktrisiko, sind von untergeordneter Bedeutung. Der Anlagenbestand in Fremdwährung wird unter Beachtung der Risikotragfähigkeit streng limitiert.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

### **Weitere Systeme zur Risikominderung**

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Das durch eine Software unterstützte Aktiv-Passiv-Management für die Lebensversicherungssparte ermöglicht die integrierte Sicht auf Produkte und Kapitalanlagen. Dadurch wird die Steuerung der Anlagestruktur über einen langfristigen Zeitraum unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ermöglicht. Simulationen dienen zur Untersuchung des Einflusses verschiedener Steuerungsparameter auf vordefinierte Zielgrößen der Passivseite anhand von Sensitivitätsanalysen; insbesondere werden Analysen zur Risikotragfähigkeit durchgeführt.

### **Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko resultiert aus Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt aufgrund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Für den Quotenrückversicherungsvertrag bestehen zudem Vereinbarungen zur Verpfändung von Kapitalanlagen.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken entstehen im Rahmen der ausgegliederten Tätigkeiten in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus IT- oder Immobilien-Betrieb sowie aus menschlichem Versagen resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Risiko, dass sich die Aufbau- und Ablauforganisation als nicht angemessen herausstellt.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens- und Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.



Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen angemessener Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Die Familienfürsorge Lebensversicherung bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG. Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten bzw. in den Einzelgesellschaften und in der Versicherungsgruppe nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen internen Kontrollsystems sowie dessen planmäßiger Überwachung durch die interne Revision wird diesem Risiko entgegen gewirkt. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen darüber hinaus auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung dieses Controlling-Instrumentariums.

### **Strategische Risiken und Reputationsrisiken**

Strategische Risiken können sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfelds analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Familienfürsorge Lebensversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Familienfürsorge Lebensversicherung entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Familienfürsorge Lebensversicherung erkennbar. Dazu trägt auch

die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die Familienfürsorge Lebensversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien, inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

### **Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage**

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die Familienfürsorge Lebensversicherung gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Durch das Risikomanagementsystem der Familienfürsorge Lebensversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird übererfüllt.

## **Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Zum 31.12.2018 besitzt die VRK Holding GmbH, Detmold, 100,0 % der Anteile am Grundkapital der Familienfürsorge Lebensversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm

verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2018 nicht getroffen oder unterlassen worden. «

## Voraussichtliche Entwicklung

Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wirkt zwar günstig auf die Lebensversicherung, basierend auf der weiterhin gering ausgeprägten, wenn auch leicht steigenden Sparquote der privaten Haushalte und der anhaltend schwierigen Situation infolge des Niedrigzinsumfeldes ist laut GDV-Prognosen in der Lebensversicherung insgesamt nur mit einer Beitragsentwicklung von + 0,8 % zu rechnen. Dabei werden beim Einmalbeitragsgeschäft deutliche Steigerungen erwartet, während das Geschäft gegen laufenden Beitrag voraussichtlich stagniert. Die niedrige Gesamtverzinsung führt zu einer weiterhin verhaltenen Nachfrage nach klassischen Sparprodukten. Chancen werden vor allem in neuen Produkten (beispielsweise Mischformen mit Garantien) gesehen. Allerdings zeigt sich hier in erster Linie eine Verschiebung der Nachfrage in Richtung Fondsprodukte, die die Verluste bei den klassischen Produkten voraussichtlich nicht vollständig aufwiegt. Die attraktive Garantieverzinsung der Bestandsverträge sorgt weiterhin für niedrige Stornoquoten. Die höhere Planungssicherheit nach der ZZR-Entscheidung trägt zu einer Verbesserung der Geschäftserwartungen für 2019 bei. Abzuwarten bleibt die Umsetzung des Betriebsrentenstärkungs-Gesetzes in 2019, das sich jedoch grundsätzlich positiv auf die Versicherungsnachfrage auswirken sollte.

Den verhaltenen Marktprognosen wird mit Maßnahmen zur Produktgestaltung sowie in den Bereichen Marketing und Vertrieb begegnet, sodass die Neugeschäftsentwicklung nach Bruttobeitragssumme bei der Familienfürsorge Lebensversicherung auf gleicher Höhe wie im Berichtsjahr erwartet wird.

Der Bestand nach laufendem Beitrag wird weitgehend stabil bleiben, während er sich nach Verträgen leicht rückläufig zeigt. Insgesamt werden Beitragseinnahmen leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle wird bei der Gesellschaft für 2019 eine deutliche Steigerung zum Berichtsjahr erwartet, die überwiegend auf hohe planmäßige Abläufe zurückzuführen ist.

Im Kapitalanlagenbereich wird von einem sich konsolidierenden Aktienmarkt und einem steigenden Zinsniveau ausgegangen. Bei nahezu gleichbleibendem Kapitalanlagenbestand zeigt sich das Kapitalanlagenergebnis aufgrund deutlich geringerer Gewinnrealisierungen und der Wiederanlage auslaufender hochverzinslicher Kapitalanlagen im Niedrigzinsumfeld stark fallend. Gestiegene Risiken ergeben sich im Beurteilungszeitraum insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld, u. a. aufgrund von wirtschaftlichen Krisen in einigen Schwellenländern. Befürchtet werden Abwärtstrends durch die zuletzt wieder deutlich erhöhte Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten „Brexit“, eine weitere Verschärfung der handelspolitischen Konflikte mit den USA, die durch die Politik der neuen italienischen Regierung bestehenden Haushaltsstreitigkeiten mit der EU und die hohen Risikoaufschläge auf italienische Staatsanleihen, sodass die Prognosen mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind. Hinzu kommen Bedenken hinsichtlich der weiteren Entwicklung der deutschen Automobilindustrie. Die EZB hält an ihrem langsamen geldpolitischen Normalisierungskurs fest und beendete zum Jahresende 2018 das Anleihekaufprogramm. Leitzinserhöhungen sind jedoch zunächst bis über den Sommer 2019 hinaus nicht zu erwarten. Die Geldpolitik bleibt weiterhin sehr expansiv ausgerichtet.

Insgesamt wird für das Jahr 2019 ein leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres verlaufendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwartet.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die Familienfürsorge Lebensversicherung tätig waren, danken wir für den auch im Jahr 2018 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Detmold, den 8. Februar 2019

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe



## Bilanz zum 31.12.2018 in €

Aktiva		2018		2017
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.234.002,56		1.551.510,64
II. geleistete Anzahlungen		2.254.233,59		1.345.039,45
			3.488.236,15	2.896.550,09
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		315.181,69		330.855,01
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.657.929,38		12.032.736,47
2. Beteiligungen		7.556.039,27		7.870.867,02
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		404.722.352,14		341.618.990,24
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.077.044.289,03		918.413.469,47
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		85.331.551,76		27.217.662,72
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.001.885.383,75			1.167.461.171,45
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	557.105.153,92			637.653.544,21
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.221.260,95			2.533.147,90
5. Andere Kapitalanlagen		1.561.211.798,62		1.807.647.863,56
		108.800,00		222.862,00
			3.147.947.941,89	3.115.355.306,49
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				
			17.713.386,61	18.268.044,79
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.465.969,28			1.741.100,38
b) noch nicht fällige Ansprüche	9.157.022,68			9.540.161,94
	10.622.991,96			11.281.262,32
2. Versicherungsvermittler	297.100,02			305.000,59
		10.920.091,98		11.586.262,91
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.820.060,54		—
III. Sonstige Forderungen		7.477.321,66		5.259.304,06
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
€ - (Vorjahr: Tsd. € 3.641 )				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
€ 981.802 (Vorjahr: Tsd. € 421 )				
			28.217.474,18	16.845.566,97
<b>Übertrag</b>			<b>3.197.367.038,83</b>	<b>3.153.365.468,34</b>



		2018		2017
<b>Übertrag</b>			<b>3.197.367.038,83</b>	3.153.365.468,34
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		780.850,89		837.987,49
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		35.467,80		83.250,04
III. Andere Vermögensgegenstände		27.768.610,18		20.658.732,42
			28.584.928,87	21.579.969,95
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		27.521.127,54		32.346.162,18
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		25.503.638,43		30.288.159,20
			53.024.765,97	62.634.321,38
			<b>3.278.976.733,67</b>	3.237.579.759,67

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Detmold, den 8. Februar 2019

Prof. Dr. Kraft, Treuhänder

**Passiva**

		2018		2017
<b>A Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		58.064.000,00		58.064.000,00
II. Kapitalrücklage		68.991.000,00		68.991.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	7.000,00			7.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	41.498.600,00			36.198.600,00
		41.505.600,00		36.205.600,00
IV. Jahresüberschuss		2.000.000,00		5.300.000,00
			170.560.600,00	168.560.600,00
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		18.371.288,61		19.462.295,67
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.650.647.946,53			2.596.041.718,92
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.054.305,49			2.525.624,94
		2.648.593.641,04		2.593.516.093,98
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	12.156.526,89			11.032.356,03
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	94.448,78			165.985,57
		12.062.078,11		10.866.370,46
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		94.598.346,78		99.979.658,95
			2.773.625.354,54	2.723.824.419,06
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung		16.889.446,00		17.325.781,82
II. Übrige versicherungstechn. Rückstellungen		823.940,61		942.262,97
			17.713.386,61	18.268.044,79
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.169.923,00		14.569.485,00
II. Steuerrückstellungen		2.840.878,27		428.097,27
III. Sonstige Rückstellungen		5.716.106,48		5.252.262,69
			24.726.907,75	20.249.844,96
<b>Übertrag</b>			<b>2.986.626.248,90</b>	<b>2.930.902.908,81</b>

	2018		2017	
<b>Übertrag</b>			<b>2.986.626.248,90</b>	2.930.902.908,81
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			2.054.305,49	2.525.624,94
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	277.968.813,47			302.310.853,32
2. Versicherungsvermittlern	635.192,44			611.913,72
		278.604.005,91		302.922.767,04
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		333.664,83		304.142,61
III. Sonstige Verbindlichkeiten		10.993.652,70		651.657,97
davon aus Steuern:				
€ 197.742 (Vorjahr: Tsd. € 481)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
€ 8.091.036 (Vorjahr: Tsd. € -)				
			289.931.323,44	303.878.567,62
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			364.855,84	272.658,30
			<b>3.278.976.733,67</b>	3.237.579.759,67

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. November 2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Detmold, den 8. Februar 2019

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018

		2018	2017
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	176.116.514,25		175.333.753,74
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.224.432,14		2.027.617,38
		173.892.082,11	173.306.136,36
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		1.091.007,06	804.681,66
			174.110.818,02
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.632.502,57
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		514.637,58	328.309,25
davon aus verbundenen Unternehmen:			
€ 36.134 (Vorjahr: Tsd. € -)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
€ - (Vorjahr: Tsd. € 390)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	246.429,94		2.368,75
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76.857.269,15		84.088.064,68
		77.103.699,09	84.090.433,43
c) Erträge aus Zuschreibungen		110.345,82	940.078,20
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.201.039,38	56.719.549,54
			94.929.721,87
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.602,66
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			18.081,54
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	178.782.425,59		160.616.793,38
bb) Anteil an Rückversicherer	1.140.736,17		400.190,12
		177.641.689,42	160.216.603,26
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.124.170,86		706.889,39
bb) Anteil der Rückversicherer	71.536,79		259.275,94
		1.195.707,65	966.165,33
			178.837.397,07
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-54.169.891,79		-100.315.018,16
bb) Anteil der Rückversicherer	-471.319,45		-183.102,44
		-54.641.211,24	-100.498.120,60
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		118.322,36	-114.003,37
			-54.522.888,88
			161.182.768,59



		2018	2017
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			9.473.725,87
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	10.477.449,63		11.820.699,53
b) Verwaltungsaufwendungen	3.767.194,32		4.250.557,79
		14.244.643,95	16.071.257,32
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.442.193,50	1.657.672,85
			2.802.450,45
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.605.064,04	2.941.269,09
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.600.366,05	2.280.051,52
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.059.588,66	372.708,70
			12.265.018,75
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.506.747,85
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			1.934.554,49
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			10.224.214,45
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			8.906.478,29
1. Sonstige Erträge		10.788.845,06	10.155.965,91
2. Sonstige Aufwendungen		14.223.424,76	11.254.326,54
			-3.434.579,70
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			6.789.634,75
4. Außerordentliche Aufwendungen		185.049,00	185.049,00
5. Außerordentliches Ergebnis			-185.049,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.592.996,80	2.315.980,66
7. Sonstige Steuern		11.588,95	7.088,00
			4.604.585,75
<b>8. Jahresüberschuss</b>			<b>2.000.000,00</b>
			5.300.000,00



Die Gesellschaft wird als „Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen“ beim Amtsgericht Lemgo im Handelsregister unter der Nummer „B 4906“ mit Sitz in Detmold geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert. Im Geschäftsjahr werden die geleisteten Anzahlungen separat ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Investmentvermögen werden gemäß § 253 Absatz 3 Satz 6 HGB bewertet, dem Umlaufvermögen zugeordnete werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen fest verzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Im Umlaufvermögen bilanzierte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird gemäß § 256a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Die Hypotheken und Grundschuldforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt regelmäßig eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver Zins Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. von 140 Mio. € erfolgt in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes (von ein bis neun Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht gebucht, soweit sie auf den effektiven Teil der Bewertungseinheit entfallen (Einfrierungsmethode).

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden für ein Grundstück nach dem Vergleichswertverfahren und für das andere Grundstück nach dem Ertragswertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertrags- bzw. Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten festgestellt.

Die Zeitwerte der Hypotheken- und Grundschuldforderungen, der Namenschuldverschreibungen, der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Schuldscheinforderungen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Für die verbleibenden, zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte wurde der vom Schuldner bestätigte Kurswert angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Anteile an Investmentvermögen werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen werden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven sowie dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten ermittelt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 250,01 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Andere Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bei Mitversicherungen wurden die von der federführenden Gesellschaft aufgegebenen Beträge unverändert übernommen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360 System unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 berechnet.

Die Deckungsrückstellung wurde für den Altbestand nach Maßgabe der von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne, für den Neubestand nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung jeweils einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Berechnung der Zinszusatzreserve für den Altbestand erfolgt nach dem genehmigten Geschäftsplan unter Einberechnung von Stornowahrscheinlichkeiten bei Kapitallebensversicherungen bzw. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten bei Rentenversicherungen. In Analogie erfolgt die Berechnung für den Neubestand gemäß DeckRV. Bei den Kapitallebensversicherungen werden reduzierte Sicherheitsspannen in der Rechnungsgrundlage Biometrie berücksichtigt.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wurde zusätzlich eine Verwaltungskostentrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen

wird, wird nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Der Ermittlung der Fondsanteile liegen bei der ab Mitte 2001 bis Ende 2005 gültigen Tarifgeneration der fondsgebundenen Lebensversicherung unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T zugrunde. Bei der von Mitte 2001 bis Ende 2004 gültigen Tarifgeneration sowie der seit Anfang 2005 offenen Tarifgenerationen der fondsgebundenen Rentenversicherung liegen die DAV-Sterbetafeln 2004 R zugrunde.

Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Risikoschutz werden bei der von Mitte 2001 bis Ende 2008 gültigen Tarifgeneration die DAV-Sterbetafeln 2004 R und unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T und bei den von Anfang 2009 bis Ende 2018 gültigen Tarifgenerationen die DAV-Sterbetafeln 2004 R und die DAV-Sterbetafeln 2008 T bei der Ermittlung der Fondsanteile genutzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, einschließlich Spätschäden und Rückkäufe, ergibt sich aus den noch offenen Einzelfällen sowie den unbekanntem Spätschäden, welche nach Erfahrungswerten ermittelt werden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22.02.1973 nach der anerkannten Pauschalmethode ohne Berücksichtigung der Abläufe unter Berücksichtigung geschätzter Prozesskosten ermittelt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft für Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bedingungen der Rückversicherungsverträge jeweils im Einzelverfahren berechnet.

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile der Versicherungen des Altbestandes wird gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung berechnet. Er wird einzelvertraglich so bestimmt, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 1,0 % diskontierten Schlussüberschussanteils (abzüglich eines Sockelbetrags i. H. v. 2 % der Versicherungssumme) ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestandes werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Altbestandes wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch zehn Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensjahres und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme mit dem Faktor  $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003 \cdot \text{Max}\{16 + \text{VJ} - \text{VD}; 0\}\}$  multipliziert und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert.

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden bei Tod der versicherten Person und bei Rückkauf nach einer Wartezeit von einem Jahr die angesammelten Schlussüberschussanteile ausgezahlt.

Im Neubestand wird bei Kapitalversicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 der Fonds für Schlussüberschussanteile so berechnet, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 1,0 % diskontierten Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht.

Bei allen anderen Versicherungen des Neubestandes mit Schlussüberschussbeteiligung wird der Schlussüberschussanteilsatz einzelvertraglich als diskontierter Wert – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen (Ansammlungsguthaben und gezahlte Beiträge) nach Multiplikation mit dem jeweiligen Schlussüberschussanteilsatz errechnet.

Bei Versicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt ab Ende 2018, ausgenommen Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG, wird

der Schlussüberschussanteilsatz einzelvertraglich als mit 1 % diskontierter Wert des bis Ende 2018 erreichten Schlussüberschussanteils multipliziert mit dem Schlussüberschuss-Faktor errechnet.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 außer bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch zehn Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensjahres und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme mit dem Faktor  $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003 \cdot \text{Max}\{16 + \text{VJ} - \text{VD}; 0\}\}$  multipliziert und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt von 2004 bis 2007 und bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG mit einem Abschlusszeitpunkt von 2002 bis 2007 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren  $\text{Max}\{1/10; 1/5 \cdot (\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$ , wobei EA das Eintrittsalter der versicherten Person und VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre darstellt, oder dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2018 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren  $\text{Max}\{1/10; 1/5 \cdot (\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$  oder dem mit 5 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten

Ende der Aufschubdauer) diskontierten Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2018 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Die Wartezeit bei Rückkauf entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens zehn Jahre.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt ab 2008 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2018 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis 2018 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe des mit 5 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten Ende der Aufschubdauer) diskontierten Schlussüberschussanteils bei Tod gezahlt. Die Wartezeit entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens zehn Jahre.

Bei Versicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt ab Ende 2018, ausgenommen Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG, wird bei Rückkauf oder Tod ab dem viertletzten Jahr vor dem Ende der Aufschubzeit, frühestens aber fünf Jahre nach Versicherungsbeginn ein Schlussüberschuss gezahlt in Höhe des bis zum Rückkauf bzw. Tod erreichten einzelvertraglichen Schlussüberschussanteils multipliziert mit dem gültigen Schlussüberschuss-Faktor.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln RT 2018 G (im Vorjahr Richttafeln 2005 G) der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, in der Fassung vom Oktober 2018 Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1,0 %, ein Gehaltstrend von 3,3 % bzw. 3,5 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,0 % bzw. 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 3,21 % zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 2.192 Tsd. €.

In 2018 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünftel der aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung in diesem Sinne insgesamt weitere 1.110 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeit-Rückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 2,32 % bzw. 0,86 %.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Stichtag.

## Rechnungsgrundlagen

Alle verwendeten Ausscheideordnungen basieren auf offiziellen Tafeln, die entweder von der Aufsichtsbehörde vorgegeben oder von der DAV in den Blättern der DGVMF publiziert wurden.

Mit Ausnahme der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel 1924/26 für Männer und der Sterbetafel 1967 liegen allen aufgeführten Ausscheidewahrscheinlichkeiten getrenntgeschlechtliche Erhebungen zugrunde. Die Angemessenheit der Verwendung geschlechtsabhängiger Rechnungsgrundlagen ist in der Veröffentlichung »Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen« der DAV vom Januar 2008 dargelegt.

Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 liegen geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafeln vor.

Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 und allen Tarifen ab dem 21. Dezember 2012 liegen geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafeln vor.

Für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des aktuell gültigen Referenzzinses in Höhe von 2,09 % wurde die Deckungsrückstellung inklusive einer Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV bzw. gemäß des genehmigten Geschäftsplans ermittelt.

Tarifgeneration/ Gültigkeit Todesfallrisiko	Rechnungszins bei Vertrags- abschluss	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz <sup>1</sup>	Anteil an gesamter Deckungs- rückstellung
bis Ende Juli 1978	3,00 %	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 für Männer	35 ‰	0,4 %
Anfang 1976 bis Mitte 1989	3,00 %	auf Grundlage der Sterbetafel 1967	35 ‰	3,2 %
Anfang 1987 bis Ende 1994	3,50 %	auf Grundlage der Sterbetafel 1986 für Männer und Frauen	35 ‰	24,0 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	26,2 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	6,4 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	4,2 %
Anfang 2007 bis Ende 2008	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 ‰	0,7 %
Anfang 2009 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	35 ‰	0,4 %
Anfang 2012 bis 20.12.2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	38 ‰	0,6 %
21.12.2012 bis Ende 2014	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	38 ‰	0,2 %
Anfang 2015 bis Ende 2016	1,25 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	24 ‰	0,2 %
seit Anfang 2017	0,90 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	24 ‰	0,0 %
seit Anfang 2017	0,50 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2008 T	24 ‰	0,1 %



Tarifgeneration/ Gültigkeit Erlebensfallrisiko <sup>3</sup>	Rechnungszins bei Vertrags- abschluss	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz <sup>1</sup>	Anteil an gesamter Deckungs- rückstellung
bis Ende 1991	3,00 %	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R für Männer und Frauen <sup>2</sup>	125 ‰	0,7 %
Anfang 1992 bis Ende 1995	3,50 %	Sterbetafel DAV 1987 R für Männer und Frauen <sup>2</sup>	35 ‰	1,7 %
Anfang 1996 bis Mitte 2000	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen <sup>2</sup>	40 ‰	5,2 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen <sup>2</sup>	40 ‰	5,0 %
Anfang 2004 bis Ende 2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen	40 ‰	2,1 %
Anfang 2005 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	3,2 %
Anfang 2007 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	7,6 %
Anfang 2012 bis 20.12.2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen	40 ‰	0,9 %
21.12.2012 bis Ende 2014	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	40 ‰	1,6 %
Anfang 2015 bis Ende 2016	1,25 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	1,3 %
seit Anfang 2017	0,90 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	0,8 %
seit Juni 2017	0,00 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	0,0 %
seit Oktober 2018	0,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel basierend auf Sterbetafel DAV 2004 R	24 ‰	0,0 %
<b>Berufsunfähigkeitsrisiko</b>				
bis Ende 1986	3,00 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach den Verbands- tafeln von 1967 oder unternehmensindividuelle Invalidi- sierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	—	0,0 %
Anfang 1987 bis Ende 1994	3,50 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach den Verbandstafeln von 1967 für Männer und Frauen	—	0,1 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,7 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,6 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,5 %
Anfang 2007 bis Ende 2007	2,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungs- wahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,1 %
Anfang 2008 bis Ende 2011	2,25 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I für Männer und Frauen	22,5 ‰	0,3 %
Anfang 2012 bis 20.12.2012	1,75 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I für Männer und Frauen	38 ‰	0,1 %
21.12.2012 bis Ende 2014	1,75 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten	38 ‰	0,1 %
Anfang 2015 bis Ende 2016	1,25 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten	24 ‰	0,1 %
seit Anfang 2017	0,90 %	geschlechterunabhängige unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten	24 ‰	0,0 %

<sup>1</sup> Bezugsgröße ist in den bis 1994 gültigen Tarifgenerationen (regulierter Bestand) die Versicherungssumme (Todesfallrisiko) bzw. die Jahresrente (Erlebensfallrisiko), danach die Beitragssumme.

<sup>2</sup> Für Rentenversicherungen, denen die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R oder die Sterbetafel 1987 R oder die Sterbetafel 1994 R zugrunde liegen, wurde eine aus aktuarieller Sicht ausreichende und auf der Basis der Verlautbarung der BaFin aus VerBaFin Januar 2005, Seite 2 bis 6, unter Berücksichtigung von Kapitalwahrscheinlichkeiten berechnete zusätzliche Deckungsrückstellung eingestellt, die den veränderten Sterblichkeitstrend berücksichtigt.

<sup>3</sup> Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen, Verpfändungen oder Sicherungsüberreibungen bestehen nicht.

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen für Miet- und Leasingverträge in Höhe von 1,7 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis zu zehn Jahren. Mietverträge für unsere AD-Büros in der Bundesrepublik Deutschland bestehen in Höhe von 74 Tsd. € jährlich.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 2 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo am Bilanzstichtag beträgt 11.197 Tsd. €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,7 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt

bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 23,4 Mio. €.

Die Verpflichtungen treffen die Familienfürsorge Lebensversicherung AG nur, wenn Lebensversicherungen oder Pensionskassen wegen drohender Insolvenz unter den Schutz der Protektor Lebensversicherungs-AG gestellt würden. Trotz schwieriger Marktsituation der Lebensversicherer sowie der Pensionskassen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist eine Inanspruchnahme der Protektor Lebensversicherungs-AG in den letzten Jahren nicht erfolgt. Zudem sind derzeit keine Lebensversicherungs- oder Pensionskassenunternehmen bekannt, die drohen, unter den Schutz der Protektor gestellt zu werden. Der Eintritt des Risikos einer über die Jahresbeiträge hinausgehenden Inanspruchnahme der Familienfürsorge Lebensversicherung AG durch die Protektor Lebensversicherungs-AG wird vor diesem Hintergrund als relativ unwahrscheinlich eingestuft.

## Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss (befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht) der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse krauffahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg (HUK-COBURG), einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Familienfürsorge Lebensversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

## Bilanzerläuterungen

### Aktiva

#### Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.551.510,64	10.073,02
2. geleistete Anzahlungen	1.345.039,45	990.865,24
3. Summe A.	2.896.550,09	1.000.938,26
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	330.855,01	4.975,90
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.032.736,47	192,91
2. Beteiligungen	7.870.867,02	—
3. Summe B. II.	19.903.603,49	192,91
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	341.618.990,24	90.294.761,51
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	918.413.469,47	247.101.382,40
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	27.217.662,72	63.886.748,40
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.167.461.171,45	31.424.212,30
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	637.653.544,21	27.031.199,09
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.533.147,90	207.300,00
5. Andere Kapitalanlagen	222.862,00	—
6. Summe B. III.	3.095.120.847,99	459.945.603,70
<b>Insgesamt</b>	<b>3.118.251.856,58</b>	<b>460.951.710,77</b>

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt 2.658.124 Tsd. €. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 2.767.824 Tsd. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von 109.700 Tsd. €.

#### Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen <sup>1)</sup> 01.01.2018	Zugänge
Zinsbezogene Instrumente		
Receiver Zins Swaps	150.000	—

1) Zinsbezogene Instrumente: Nominalvolumen

2) Zeitwert bei Zins Swaps: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
81.671,10	—	—	409.252,20	1.234.002,56	—
-81.671,10	—	—	—	2.254.233,59	—
—	—	—	409.252,20	3.488.236,15	—
—	—	—	20.649,22	315.181,69	3.019.000,00
—	375.000,00	—	—	11.657.929,38	15.017.000,00
—	194.719,89	—	120.107,86	7.556.039,27	10.014.333,33
—	569.719,89	—	120.107,86	19.213.968,65	25.031.333,33
—	22.574.865,54	4.983,04	4.621.517,11	404.722.352,14	426.999.219,89
—	86.737.833,76	105.362,78	1.838.091,86	1.077.044.289,03	1.102.160.198,87
—	5.772.859,36	—	—	85.331.551,76	86.631.197,53
—	197.000.000,00	—	—	1.001.885.383,75	1.105.066.793,31
—	107.579.589,38	—	—	557.105.153,92	580.745.193,61
—	519.186,95	—	—	2.221.260,95	2.480.876,51
—	114.062,00	—	—	108.800,00	108.800,00
—	420.298.396,99	110.345,82	6.459.608,97	3.128.418.791,55	3.304.192.279,72
—	<b>420.868.116,88</b>	<b>110.345,82</b>	<b>7.009.618,25 *</b>	<b>3.151.436.178,04</b>	<b>3.332.242.613,05</b>

\* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 5.285.744 € enthalten.  
 Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 240,1 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 248,6 Mio. €).  
 Hypotheken-, Grund- u. Rentenschuldforderungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 9,5 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 9,8 Mio. €).  
 Namensschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 97,0 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 100,0 Mio. €).  
 Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 53,1 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 54,1 Mio. €).  
 Auf eine Abschreibung unter den Nominalwert wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen <sup>1)</sup> 31.12.2018	Zeitwert <sup>2)</sup> 31.12.2018
10.000	140.000	6.708

# Bilanzerläuterungen

## Aktiva

### B. Kapitalanlagen

#### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte die Zeitwerte der Grundstücke mit internen Gutachten vom 31.12.2018 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer folgender Grundstücke:

1. Bad Sobernheim, Malteserstraße 16
2. Weimar, Henry-van-de-Velde-Straße 8 -12

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt – €.

#### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

##### Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	25,00	44.554.835	35.831

#### III. Sonstige Kapitalanlagen

##### 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB bzw. vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 %. Hierunter befinden sich keine Anteile an Investmentvermögen, bei denen die Rücknahme der Anteile ausgesetzt wurde.

Rentenfondsanteile weisen dabei einen Marktwert von 186,6 Mio. € und stille Reserven von 10,0 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2,6 Mio. €. Für gemischte Fonds betrug der Marktwert 7,7 Mio. €, was auch gleichzeitig der Buchwert war.

Für 2018 erfolgten keine Ausschüttungen. Der Marktwert der betreffenden Immobilienfonds von 24,2 Mio. € lag 1,7 Mio. € über dem Buchwert. Für das Geschäftsjahr beliefen sich die Ausschüttungen auf 1,1 Mio. €. Hinsichtlich sonstiger Fondsanteile ergaben sich bei Marktwerten von 47,4 Mio. € stille Reserven von 0,6 Mio. €. Ausschüttungen wurden in Höhe von 0,8 Mio. € vorgenommen.

#### C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Es handelt sich hier um fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen. Im Anlagestock sind insgesamt 301.819 Anteile enthalten.

##### Der Anlagestock besteht aus:

	Anteile	€
UniStrategie: Konservativ	5.132	334.875,93
UniStrategie: Ausgewogen	43.368	2.471.113,21
UniStrategie: Dynamisch	99.140	4.594.216,78
DWS Defensiv	2.115	227.640,97
DWS Balance	16.741	1.680.113,20
DWS Top Port. Offensiv	60.279	3.784.324,33
KCD-Union Nachhaltig RENTEN	20.138	1.045.570,40
KCD-Union Nachhaltig AKTIEN	34.200	1.699.737,99
Ishs Core Dax Ucits Etf	520	47.243,33
Ishsiii-Msci Eur. Eo(Acc)	207	9.129,88
Ishsiii-Core Msci Wld Dla	819	35.239,96
Ishsviii-Core S+P500 Dlacc	173	36.857,39
Is C.Msci Emimi U.Etf Dla	519	11.655,81
Ishsiii-Dj GL.Sust.Scr.Dla	2.470	78.148,85
HUK-Vermögensfonds Balance	3.892	302.143,17
HUK-Vermögensfonds Basis	1.332	109.510,02
HUK-Vermögensfonds Dynamik	1.329	91.906,90
Verm. Basis Renten F. Inst	0	0,78
VRK Ethik Fonds Insttleoa	1.551	69.292,86
Db X-Tr.li-Eur Ov.Rate Sw 1C	7.894	1.084.664,85
	301.819	17.713.386,61

#### E. Sonstige Vermögensgegenstände

#### III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für den Januar 2019 in Höhe von 27.755.250 €.

#### F. Rechnungsabgrenzungsposten

##### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agien in Höhe von 25.464.319 € auf Namensschuldverschreibungen enthalten.

Passiva				
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>				
Das gezeichnete Kapital beträgt 58.064.000 € und ist eingeteilt in 580.640 auf den Namen lautende Stückaktien von je 100 €.				
<b>II. Kapitalrücklage</b>				
	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	68.991.000	—	—	68.991.000
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
		1.1.	Zuführung	31.12.
		€	€	€
1. gesetzliche Rücklage		7.000	—	7.000
2. andere Gewinnrücklagen		36.198.600	5.300.000	41.498.600
		<b>36.205.600</b>	<b>5.300.000</b>	<b>41.505.600</b>
Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 5.300.000 € wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.				
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>				
				€
Stand 1.1.				99.979.659
– Zugeteilte Überschussanteile				14.855.038
				85.124.621
+ Zuführung				9.473.726
<b>Stand 31.12.</b>				<b>94.598.347</b>
Davon entfallen				
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile				9,6 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen				2,9 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven				0,2 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteils, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird				0,2 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteils, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird				20,4 Mio. €
auf den ungebundenen Teil				61,3 Mio. €
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern</b>				
Dieser Posten enthält verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 267.549.554 €.				
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
				€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen				177.902
Noch nicht fällige Grundschulden				154.321
Sonstiges				32.633
				<b>364.856</b>

# Überschussbeteiligung der Versicherten

## 0. Gesamtinhaltsverzeichnis

### I. Allgemeines

### II. Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen

- II.1. Kleinlebensversicherungen
- II.2. Einzel-Kapitalversicherungen
- II.3. Firmengruppen-Kapitalversicherungen
- II.4. Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen
- II.5. Vermögensbildungsversicherungen
- II.6. Fondsgebundene Lebensversicherungen

### III. Risikoversicherungen

- III.1. Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen
- III.2. Firmengruppen-Risikoversicherungen
- III.3. Risiko-Zusatzversicherungen

### IV. Rentenversicherungen

- IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen
- IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen
- IV.3. Fondsgebundene Rentenversicherungen
- IV.4. Premium Rente
- IV.5. Klassische Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG
- IV.6. Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG

### V. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

- V.1. Einzel-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen
- V.2. Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen
- V.3. Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

### VI. Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Dienstunfähigkeitsversicherungen

### VII. Existenzschutzversicherungen

### VIII. Verzinsung der Ansammlungsguthaben

### IX. Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven



## I. Allgemeines

Für das Jahr 2019 sind folgende Sätze für die Überschussbeteiligung am 06.12.2018 festgesetzt worden.

Die Gesamtverzinsung beträgt 2,20 %.

Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Abschlusszeitraum von 01/2015 bis 12/2016 erhalten eine Gesamtverzinsung von 1,25 %.

Im Abschlusszeitraum ab 2017 für Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen und Hinterbliebenenversicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt die Gesamtverzinsung 0,90 %. Für die Premium Rente gegen Einmalbeitrag beträgt die Gesamtverzinsung ebenfalls 0,90 %.

Die Überschüsse werden für alle Verträge in voller Höhe aus der RfB entnommen.

In den folgenden Übersichten sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben, wenn diese sich von den für das Jahr 2019 festgesetzten Werten unterscheiden. Anderenfalls stimmen die Vorjahreswerte mit den für das Jahr 2019 festgesetzten Werten überein.

## II. Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen

### II.1. Kleinlebensversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in % des 12fachen Monatsbeitrags	Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals*
01/1966 bis 12/1975	3,00 %	HT, F, AT, EP, EPK, ET	0,00	0,00

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

### II.2. Einzel-Kapitalversicherungen

#### II.2.1. Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil in ‰ der Versicherungssumme auf den Erlebensfall	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	K1, K2, K3, K5 K2	N12, D12, N13, D13, B12, B13, G12	0,40	0,45
			G13	0,00	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	K1, K3 K2	N15, D15	0,40	0,95
			G15	0,00	0,95
ab 01/2017	0,50 %	K1, K3 K2	N17, D17	0,40	1,70
			G17	0,00	1,70

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % im Abschlusszeitraum ab 01/2015.

## II.2. Einzel-Kapitalversicherungen

### II.2.2. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf						Schlussüberschuss-		
				erreichtes				eingezahlte		anteil in ‰ der		
				Überschussguthaben				Beitragssumme		Bezugsgröße**		
				laufender		Einmal-		laufender	Einmal-	laufender	Einmal-	2019
Beitrag		beitrag		Beitrag	beitrag	Beitrag	beitrag	2019	(2018)			
				2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)	
bis 12/1986	3,00 %			—		—		—		—	1,3	(1,5)
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			—		—		—		—	1,0	(1,2)
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,0		0,0		0,0		0,0	0,0	
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,0		0,0		0,0		0,0	0,0	
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0		0,0		0,0		0,0	0,0	
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0		0,0		0,0		0,0	0,0	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	K1, K3, K5	N12, D12, B12	12,1	(13,5)	2,4	(2,7)	0,9	(1,0)	0,0	—	
			N13, D13, B13	11,7	(13,0)	2,3	(2,6)	0,9	(1,0)	0,0	—	
			G12, G13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	K1, K3 K2	N15, D15	11,7	(13,0)	2,3	(2,6)	0,9	(1,0)	0,0	—	
			G15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ab 01/2017	0,50 %	K1, K3 K2	N17, D17	6,7	(7,5)	1,3	(1,5)	0,9	(1,0)	0,0	—	
			G17	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor:  $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$ . Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

\*\* Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

### II.3. Firmengruppen-Kapitalversicherungen

#### II.3.1. Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil in ‰ der Versicherungssumme auf den Erlebensfall	Zinsüberschuss- anteil in ‰ des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FK1	N12, N13	0,10	0,45
		FK1	U12, U13	0,30	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FK1	N15	0,10	0,95
		FK1	U15	0,30	0,95
ab 01/2017	0,50 %	FK1	N17	0,10	1,70
		FK1	U17	0,30	1,70

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % im Abschlusszeitraum ab 01/2015.

#### II.3.2. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in ‰ auf						Schlussüberschuss- anteil in ‰ der Bezugsgröße**	
				erreichtes Überschussguthaben				eingezahlte Beitragssumme		auf	
				laufender Beitrag		Einmal- beitrag		laufender Beitrag		Einmal- beitrag	
				2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)	2019	(2018)
bis 12/1986	3,00 %			—	—	—	—	—	—	1,3	(1,5)
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			—	—	—	—	—	—	1,0	(1,2)
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FK1	N12, U12	12,1	(13,5)	2,4	(2,7)	0,9	(1,0)	—	—
		FK1	N13, U13	11,7	(13,0)	2,3	(2,6)	0,9	(1,0)	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FK1	N15, U15	11,7	(13,0)	—	—	0,9	(1,0)	—	—
ab 01/2017	0,50 %	FK1	N17, U17	6,7	(7,5)	—	—	0,9	(1,0)	—	—

\* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor:  $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$ . Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

\*\* Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

## II.4. Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen

### Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil in ‰ der Versicherungssumme auf den Erlebensfall	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	VK2	G12, X12, G13, X13	—	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	VK2	G15, X15	—	0,95
ab 01/2017	0,50 %	VK2	G17, X17	—	1,70

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

## II.5. Vermögensbildungsversicherungen

### II.5.1. Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschuss- anteil* in ‰ der Versicherungssumme	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals**
bis 12/1986	3,00 %			0,00	0,00
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			0,00	0,00
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	V1	N12, D12, N13, D13	0,40	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	V1	N15, D15	0,40	0,95
ab 01/2017	0,50 %	V1	N17, D17	0,40	1,70

\*\* Deckungskapital ist für die Tarife GV1, I GV, III GV das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für die übrigen Tarife ist Deckungskapital das Maximum aus gezillmertem Deckungskapital zum Ende des vorangegangenen VJ und der Hälfte der bisher gezahlten Beiträge. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % im Abschlusszeitraum ab 01/2015.

## II.5. Vermögensbildungsversicherungen

### II.5.2. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf						Schlussüberschuss-	
				erreichtes		eingezahlte		anteil in ‰ der		Bezugsgröße**	
				Überschussguthaben		Beitragssumme					
				laufender	Einmal-	laufender	Einmal-			2019	(2018)
Beitrag	beitrag	Beitrag	beitrag								
				2019	(2018)	2019	(2018)			2019	(2018)
bis 12/1986	3,00 %			—	—	—	—	—	—	0,9	(1,0)
01/1987 bis 12/1994	3,50 %			—	—	—	—	—	—	0,8	(0,9)
01/1995 bis 06/2000	4,00 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	V1	N12, D12	13,5	(15,1)	—	1,0	(1,2)	—	—	
			N13, D13	11,7	(13,0)	—	0,9	(1,0)	—	—	
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	V1	N15, D15	11,7	(13,0)	—	0,9	(1,0)	—	—	
ab 01/2017	0,50 %	V1	N17, D17	6,7	(7,5)	—	0,9	(1,0)	—	—	

\* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor:  $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$ . Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

\*\* Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

## II.6. Fondsgebundene Lebensversicherungen

### Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil in % des						
			Risikobeitrags		Brutto- beitrags	Deckungskapitals*			Sonstige Fonds
			Männer	Frauen		HUK	Union Investment		
							Vermögens- fonds	UniStrategie Fonds	
					2019	(2018)			
bis 12/2006	FOK1	N01, D01, B01, H01, N04, B04, H04, N05, D05, B05, H05	30,0	17,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—

\* Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

### III. Risikoversicherungen

#### III.1. Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen

Abschlusszeitraum bis 12/2011

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil				Todesfallbonus***	
				für Versicherungen gegen				in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs-	
				in % vom Beitrag				summe	
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen				
bis 12/1986	3,00 %	VI G, VI GF		50,0	55,0	50,0	55,0	—	—
01/1987 bis 12/1994	3,50 %	K6, K6F, K7, K7F		40,0	40,0	40,0	40,0	—	—
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	K6, K6F, K7, K7F	N95, D95, H95, N95a, B95a, D95a, H95a	27,5	27,5	27,5	27,5	—	—
			RSK, RS N95a	—	—	27,5	27,5	—	—
		K6, K6F, K7, K7F	N98, B98, H98, D98, T99	10,0	10,0	10,0	10,0	—	—
			RSK, RS, RS2K, RS2 N98	—	—	30,0	30,0	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	K6, K6F	N00, D00, B00, H00, T00	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			K7, K7F N00, D00, B00, H00	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
		RSK, RS RS2K, RS2	N00	—	—	54,0	30,0	—	—
			N00	—	—	42,0	42,0	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	K6, K6F	N04, B04, H04, T04, N05, D05, B05, H05, T05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			K7, K7F N04, N05, D05, B05, H05	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
		RSK, RS RS2K, RS2	N04, N05	—	—	54,0	30,0	—	—
			N04, N05	—	—	42,0	42,0	—	—
		K6	V05	60,0	60,0	60,0	60,0	—	—
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	K6, K6F	N07, D07, B07, T07	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			K7 N07, D07, B07	14,0	14,0	14,0	14,0	—	—
		K6	V07	60,0	60,0	60,0	60,0	—	—
			N08, D08, B08, T08	18,0	10,0	—	—	20	10
		K6F	N08, D08, B08	—	—	—	—	20	10
			N08, D08, B08	14,0	14,0	—	—	15	15
		K6	V08	60,0	60,0	—	—	150	150
			N09, D09, B09, T09	10,0	5,0	—	—	11	5
		K6F	N09, D09, B09	—	—	—	—	11	5
			N09, D09, B09	7,5	7,5	—	—	8	8
K6	V09	55,0	55,0	—	—	122	122		

\* Versicherungen im Abschlusszeitraum ab 01/2008 erhalten Überschussanteile, falls die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer übereinstimmen.

\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

\*\*\* Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

### III.1. Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen

Abschlusszeitraum ab 01/2012

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen				Todesfallbonus*** in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs- summe	
				in % vom Beitrag				Männer	Frauen
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	K6	N12, D12, B12, T12	12,5	7,5	—	—	14	8
			N13, D13, B13, T13	10,0	10,0	—	—	11	11
		K7	N12, D12, B12, N13, D13, B13	10,0	10,0	—	—	11	11
			K6	V12, V13	56,0	56,0	—	—	127
		K6F	N12, D12, B12	—	—	—	—	15	9
			N13, D13, B13	—	—	—	—	12	12
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	K6, K7	N15, D15, T15	10,0	10,0	—	—	11	11
			K6	V15	56,0	56,0	—	—	127
		K6F	N15, D15	—	—	—	—	12	12
ab 01/2017	0,90 %	RLV17, RLW17 RLVF17	—	55,0	55,0	—	—	122	122
			—	—	—	—	122	122	

\* Versicherungen erhalten Überschussanteile, falls die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer übereinstimmen.

\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

\*\*\* Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

### III.2. Firmengruppen-Risikoversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen				Todesfallbonus*** in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs- summe	
				in % vom Beitrag				Männer	Frauen
01/1998 bis 06/2000	4,00 %	FK6	N98	10,0	10,0	10,0	10,0	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	FK6	N00, D00	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	FK6, FK6F	N04, D04, N05, D05, U05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			01/2007 bis 12/2011	2,25 %	FK6	N07, D07, U07	18,0	10,0	18,0
N08, D08, U08	18,0	10,0	—			—	20	10	
N09, D09, U09	10,0	5,0	—			—	11	5	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FK6	N13, D13, U13	10,0	10,0	—	—	11	11
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FK6	N15	10,0	10,0	—	—	11	11
ab 01/2017	0,90 %	FK6 RLV17, RLW17 RLVF17	N17	10,0	10,0	—	—	11	11
			—	55,0	55,0	—	—	122	122
			—	—	—	—	122	122	

\* Versicherungen im Abschlusszeitraum ab 01/2008 erhalten Überschussanteile, falls Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

\*\*\* Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.



### III.3. Risiko-Zusatzversicherungen

#### III.3.1. Einzel-Risiko-Zusatzversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk / Sonderkondition	Überschussanteil				Todesfallbonus***	
				für Versicherungen gegen				in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs-	
				in % vom Beitrag				summe	
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen				
bis 12/1986	3,00 %	VI GZ, VI GZF		50,0	55,0	50,0	55,0	—	—
01/1987 bis 12/1994	3,50 %	RZ, RZF, RZ2, RZ2F		40,0	40,0	40,0	40,0	—	—
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N95, B95, H95, D95, H95a	27,5	27,5	27,5	27,5	—	—
			RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N98, D98, H98	10,0	10,0	10,0	10,0	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	RZF, RZ	N00, D00, B00, H00	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			RZ2, RZ2F	N00, B00	14,0	14,0	14,0	14,0	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	RZ, RZF	N04, H04, N05, D05, B05, H05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
			RZ2, RZ2F	N04, H04, N05, D05, B05, H05	14,0	14,0	14,0	14,0	—
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	RZ	N07, D07, B07	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
		RZ	N08, D08, B08	18,0	10,0	—	—	20	10
		RZ	N09, D09, B09	10,0	5,0	—	—	11	5
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	RZ	N12, D12, B12	12,5	7,5	—	—	15	9
		RZ	N13, D13, B13	10,0	10,0	—	—	12	12
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	RZ	N15, D15	10,0	10,0	—	—	12	12
ab 10/2018	0,90 %	RZV18		55,0	55,0	—	—	122	122
		RZVF18		—	—	—	—	122	122

\* Versicherungen im Abschlusszeitraum ab 01/2008 erhalten Überschussanteile, falls Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

\*\*\* Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

#### III.3.2. Firmengruppen-Risiko-Zusatzversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil				Todesfallbonus***	
				für Versicherungen gegen				in % der	
				laufenden Beitrag*		Einmalbeitrag**		Versicherungs-	
				in % vom Beitrag				summe	
Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen				
04/2001 bis 12/2003	3,25 %	FRZF	D01	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	FRZ, FRZF	N04, N05, D05, U05	18,0	10,0	18,0	10,0	—	—

\* Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

\*\*\* Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

**IV. Rentenversicherungen**

**IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen**

**IV.1.1. Überschussbeteiligung in der Anwartschaftszeit**

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ der überschussberechtigten Kapitalabfindung	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1986	3,00 %			—	0,00
01/1987 bis 12/1995	3,50 %			0,00	0,00
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AR1, AR1B, ABR1, ABR2, AR2, ARA, ARA1, AR2B	N12, D12, B12, N13, D13, B13	0,50	0,45
		W, W0, WB	N12, D12, B12, N13, D13, B13	—	0,45
		WB	A12, A13	—	0,45 **
		AR1B, AR2B	A12, A13	0,50	0,45 **
		SR, SRUA, SRUF, SRUR	N12, D12, B12, N13, D13, B13, F12, F13	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AR1, AR1B, ABR1, ABR2, AR2, ARA, ARA1, AR2B	N15, D15	0,50	0,95
		AR1, AR2, ARA, ARA1	A15	0,50	0,95 **
		W, W0, WB	N15, D15	—	0,95
		SR, SRUA, SRUF, SRUR	N15, D15, F15	—	—
ab 01/2017	0,90 %	AR1, AR1B, ABR1, ABR2, AR2, ARA, ARA1, AR2B	N17, D17	0,50	1,30
		AR1, AR2, ARA, ARA1	A17	0,50	1,30 **
		AR2B	A18	0,50	1,30 **
		W, WB	N17, D17	—	1,30
		SR, SRUA, SRUF, SRUR	N17, D17, F17	—	—
ab 06/2017	0,00 %	AR2F, AR2BF	N17	0,50	2,20

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit dem Rechnungszins 1,25 % bzw. 0,90 % bzw. 0,00 % beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % bzw. 0,00 % bzw. 0,90 %.

\*\* DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationszuschläge.

#### IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

##### IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

###### Abschlusszeitraum bis 06/2000

###### Bonusrente

Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente			
	Mann		Frau	
	2019	(2018)	2019	(2018)
bis 34 Jahre	0,7	(0,2)	0,8	(0,2)
35 bis 39 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)
40 bis 44 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)
45 bis 49 Jahre	0,6	(0,1)	0,6	(0,2)
50 bis 54 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)
55 bis 59 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)
60 bis 64 Jahre	0,4	(0,1)	0,5	(0,1)
65 bis 69 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)
70 bis 74 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)

###### Barauszahlung

Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

###### dynamische Rente

Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.

###### Abschlusszeitraum 07/2000 bis 12/2003

###### Bonusrente

Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente			
	Mann		Frau	
	2019	(2018)	2019	(2018)
bis 34 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)
35 bis 39 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)
40 bis 44 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)
45 bis 49 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)
50 bis 54 Jahre	0,6	(0,1)	0,6	(0,2)
55 bis 59 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)
65 bis 69 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)
70 bis 74 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)

###### Barauszahlung

Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

###### dynamische Rente

Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.

###### Abschlusszeitraum 01/2004 bis 12/2004

###### Bonusrente

Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente			
	Mann		Frau	
	2019	(2018)	2019	(2018)
bis 34 Jahre	0,9	(0,2)	0,9	(0,2)
35 bis 39 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)
40 bis 44 Jahre	0,7	(0,2)	0,8	(0,2)
45 bis 49 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)
50 bis 54 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)
55 bis 59 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)
65 bis 69 Jahre	0,4	(0,1)	0,5	(0,1)
70 bis 74 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)

###### Barauszahlung

Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

###### dynamische Rente

Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

**Abschlusszeitraum 01/2005 bis 12/2006**

<b>Bonusrente</b>					<b>Barauszahlung</b>	<b>dynamische Rente</b>
<b>Technisches Alter bei Rentenbeginn</b>	<b>% der Bonusrente</b>				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	<b>Mann</b>		<b>Frau</b>			
	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>		
bis 34 Jahre	0,9	(0,2)	0,9	(0,2)		
35 bis 39 Jahre	0,9	(0,2)	0,9	(0,2)		
40 bis 44 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)		
45 bis 49 Jahre	0,7	(0,2)	0,8	(0,2)		
50 bis 54 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)		
55 bis 59 Jahre	0,6	(0,1)	0,6	(0,2)		
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)		
65 bis 69 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)		
70 bis 74 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)		
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,3	(0,1)		

**Abschlusszeitraum 01/2007 bis 12/2011**

<b>Bonusrente</b>					<b>Barauszahlung</b>	<b>dynamische Rente</b>
<b>Technisches Alter bei Rentenbeginn</b>	<b>% der Bonusrente</b>				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,00 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	<b>Mann</b>		<b>Frau</b>			
	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>		
bis 34 Jahre	1,0	(0,2)	1,0	(0,3)		
35 bis 39 Jahre	0,9	(0,2)	1,0	(0,2)		
40 bis 44 Jahre	0,8	(0,2)	0,9	(0,2)		
45 bis 49 Jahre	0,8	(0,2)	0,8	(0,2)		
50 bis 54 Jahre	0,7	(0,2)	0,7	(0,2)		
55 bis 59 Jahre	0,6	(0,2)	0,7	(0,2)		
60 bis 64 Jahre	0,5	(0,1)	0,6	(0,1)		
65 bis 69 Jahre	0,5	(0,1)	0,5	(0,1)		
70 bis 74 Jahre	0,4	(0,1)	0,4	(0,1)		
ab 75 Jahre	0,3	(0,1)	0,4	(0,1)		

**Abschlusszeitraum 01/2012 bis 20.12.2012**

<b>Bonusrente</b>					<b>Barauszahlung</b>	<b>dynamische Rente</b>
<b>Technisches Alter bei Rentenbeginn</b>	<b>% der Bonusrente</b>				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	<b>Mann</b>		<b>Frau</b>			
	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>		
bis 34 Jahre	13,1	(12,3)	13,7	(12,8)		
35 bis 39 Jahre	12,2	(11,4)	12,8	(12,0)		
40 bis 44 Jahre	11,2	(10,4)	11,8	(11,1)		
45 bis 49 Jahre	10,2	(9,5)	10,8	(10,1)		
50 bis 54 Jahre	9,2	(8,5)	9,8	(9,2)		
55 bis 59 Jahre	8,1	(7,6)	8,8	(8,2)		
60 bis 64 Jahre	7,1	(6,6)	7,7	(7,2)		
65 bis 69 Jahre	6,1	(5,7)	6,7	(6,3)		
70 bis 74 Jahre	5,1	(4,7)	5,7	(5,3)		
ab 75 Jahre	4,0	(3,7)	4,5	(4,2)		

#### IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

##### IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

**Abschlusszeitraum 21.12.2012 bis 12/2014**

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Einzelgeschäft	Basisrente				
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	13,6	(12,7)	13,4	(12,5)		
35 bis 39 Jahre	12,6	(11,8)	12,5	(11,7)		
40 bis 44 Jahre	11,6	(10,9)	11,5	(10,8)		
45 bis 49 Jahre	10,7	(10,0)	10,5	(9,8)		
50 bis 54 Jahre	9,6	(9,0)	9,5	(8,9)		
55 bis 59 Jahre	8,6	(8,0)	8,5	(7,9)		
60 bis 64 Jahre	7,6	(7,1)	7,4	(6,9)		
65 bis 69 Jahre	6,5	(6,1)	6,4	(6,0)		
70 bis 74 Jahre	5,5	(5,2)	5,4	(5,0)		
ab 75 Jahre	4,4	(4,1)	4,3	(4,0)		

**Abschlusszeitraum 01/2015 bis 12/2016**

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Einzelgeschäft	Basisrente				
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	30,5	(29,5)	30,2	(29,1)		
35 bis 39 Jahre	28,2	(27,2)	27,8	(26,9)		
40 bis 44 Jahre	25,8	(24,9)	25,5	(24,6)		
45 bis 49 Jahre	23,4	(22,6)	23,1	(22,3)		
50 bis 54 Jahre	21,0	(20,3)	20,7	(19,9)		
55 bis 59 Jahre	18,6	(18,0)	18,3	(17,6)		
60 bis 64 Jahre	16,2	(15,7)	15,9	(15,3)		
65 bis 69 Jahre	13,9	(13,4)	13,6	(13,1)		
70 bis 74 Jahre	11,7	(11,3)	11,4	(11,0)		
ab 75 Jahre	9,2	(8,9)	9,0	(8,6)		

**Abschlusszeitraum ab 01/2017 mit Rechnungszins 0,90 %**

Bonusrente					Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente				Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	Einzelgeschäft	Basisrente				
	2019	(2018)	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	44,7	(43,5)	44,2	(43,0)		
35 bis 39 Jahre	41,0	(39,9)	40,5	(39,4)		
40 bis 44 Jahre	37,4	(36,3)	36,8	(35,8)		
45 bis 49 Jahre	33,7	(32,8)	33,2	(32,3)		
50 bis 54 Jahre	30,1	(29,2)	29,5	(28,7)		
55 bis 59 Jahre	26,5	(25,7)	26,0	(25,2)		
60 bis 64 Jahre	23,0	(22,3)	22,5	(21,8)		
65 bis 69 Jahre	19,6	(19,0)	19,1	(18,6)		
70 bis 74 Jahre	16,3	(15,9)	15,9	(15,5)		
ab 75 Jahre	12,8	(12,5)	12,5	(12,1)		

IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

IV.1.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum ab 06/2017 mit Rechnungszins 0,00 %

Bonusrente		Barauszahlung	dynamische Rente
<b>Technisches Alter bei Rentenbeginn</b>	<b>% der Bonusrente Einzelgeschäft</b>		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.
	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>	
bis 34 Jahre	93,1	(91,4)	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
35 bis 39 Jahre	84,0	(82,4)	
40 bis 44 Jahre	75,1	(73,7)	
45 bis 49 Jahre	66,6	(65,3)	
50 bis 54 Jahre	58,4	(57,2)	
55 bis 59 Jahre	50,5	(49,6)	
60 bis 64 Jahre	43,1	(42,3)	
65 bis 69 Jahre	36,2	(35,4)	
70 bis 74 Jahre	29,8	(29,2)	
ab 75 Jahre	23,0	(22,5)	

#### IV.1. Klassische Renten- und Pensionsversicherungen

##### IV.1.3. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf			
				erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
				laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
bis 12/1986	3,00 %			—	—	—	—
01/1987 bis 12/1995	3,50 %			—	—	—	—
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			—	—	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			—	—	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AR1, AR2, ABR1, ABR2, AR1B, AR2B, ARA, ARA1	N12, D12, B12	52,8	4,6	5,6	0,0
		AR1B, AR2B	A12	52,8	4,6	5,6	—
		AR1, AR2, ABR1, ABR2, AR1B, AR2B, ARA, ARA1	N13, D13, B13	55,1	8,8	4,9	0,0
		AR1B, AR2B	A13	55,1	8,8	4,9	—
		SR, SRUA, SRUF, SRUR, W, WO, WB	N12, D12, B12, N13, D13, B13, F12, F13, A12, A13	—	—	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AR1, AR2, ABR1, ABR2, AR1B, AR2B, ARA, ARA1	N15, D15, A15	51,3	8,8	4,9	0,0
		SR, SRUA, SRUF, SRUR, W, WO, WB	N15, D15, F15	—	—	—	—
ab 01/2017	0,90 %	ABR1, ABR2	N17, D17	12,5	2,2	4,9	0,0
		AR1, AR2, ARA, ARA1, AR1B, AR2B	N17, D17, A17, A18	45,5	7,8	4,9	0,0
		SR, SRUA, SRUF, SRUR, W, WB	N17, D17, F17	—	—	—	—
ab 06/2017	0,00 %	AR2F, AR2BF	N17	0,0	0,0	9,0	0,0

\* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor:  $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$ . Je nach Tarif/Tarifwerk kann bei Tod, Rückkauf oder Übertragung ein reduzierter Schlussüberschuss fällig werden in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer. Versicherungen im Abschlusszeitraum bis 12/2003 erhalten einen Schlussüberschussanteil auf das Deckungskapital i.H.v. 0,00 %.



IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

IV.2.1. Überschussbeteiligung in der Anwartschaftszeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ der überschussberechtigten Kapitalabfindung	Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/1995	3,50 %			0,00	0,00
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			0,00	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N12, N13, A12, N12k, N13k, U12, U13	0,40	0,45
			FW, FWB, FK, FKB	N12, N12k, D12k, N13, N13k, D13k, U12, U13, A12	—
		FAR1, FAR1B	D12k, D13k	—	0,45
		FAR1B, FAR2B	A13	0,40	0,45 **
		FWB, FKB	A13	—	0,45 **
		FSR	N12, U12, N13, U13	—	—
		01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N15, N15k, U15
FW, FWB, FK, FKB	N15, N15k, D15k, U15				—
FAR1, FAR1B	D15k			—	0,95
FAR1B, FAR2B	A15			0,40	0,95 **
ab 01/2017	0,90 %			FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N17, N17k, U17
ab 06/2017	0,00 %	FW, FWB, FK, FKB	N17, N17k, D17k, U17	—	1,30
			FAR1, FAR1B	D17k	—
		FAR1B, FAR2B	A17	0,40	1,30 **
		FAR2B	A18	0,40	1,30 **
		FAR2BF	N17	0,40	2,20

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit dem Rechnungszins 1,25 % bzw. 0,90 % bzw. 0,00 % beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % bzw. 0,00 % bzw. 0,90 %.

\*\* Deckungskapital ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationszuschläge.

## IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

### IV.2.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

#### Abschlusszeitraum bis 20.12.2012

Für die Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit im Abschlusszeitraum bis 20.12.2012 gelten die Angaben aus IV.1.2.

#### Abschlusszeitraum 21.12.2012 bis 12/2014

Bonusrente			Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,45 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	13,6	(12,7)		
von 35 bis 39 Jahre	12,6	(11,8)		
von 40 bis 44 Jahre	11,7	(10,9)		
von 45 bis 49 Jahre	10,7	(10,0)		
von 50 bis 54 Jahre	9,7	(9,0)		
von 55 bis 59 Jahre	8,6	(8,1)		
von 60 bis 64 Jahre	7,6	(7,1)		
von 65 bis 69 Jahre	6,6	(6,1)		
von 70 bis 74 Jahre	5,6	(5,2)		
ab 75 Jahre	4,4	(4,1)		

#### Abschlusszeitraum 01/2015 bis 12/2016

Bonusrente			Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,95 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	30,6	(29,5)		
von 35 bis 39 Jahre	28,3	(27,3)		
von 40 bis 44 Jahre	25,9	(25,0)		
von 45 bis 49 Jahre	23,5	(22,7)		
von 50 bis 54 Jahre	21,1	(20,4)		
von 55 bis 59 Jahre	18,7	(18,0)		
von 60 bis 64 Jahre	16,3	(15,7)		
von 65 bis 69 Jahre	14,0	(13,5)		
von 70 bis 74 Jahre	11,7	(11,3)		
ab 75 Jahre	9,3	(8,9)		

#### Abschlusszeitraum ab 01/2017 mit Rechnungszins 0,90 %

Bonusrente			Barauszahlung	dynamische Rente
Technisches Alter bei Rentenbeginn	% der Bonusrente		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,30 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	2019	(2018)		
bis 34 Jahre	44,8	(43,6)		
von 35 bis 39 Jahre	41,1	(40,0)		
von 40 bis 44 Jahre	37,5	(36,5)		
von 45 bis 49 Jahre	33,8	(32,9)		
von 50 bis 54 Jahre	30,2	(29,3)		
von 55 bis 59 Jahre	26,6	(25,8)		
von 60 bis 64 Jahre	23,1	(22,4)		
von 65 bis 69 Jahre	19,7	(19,1)		
von 70 bis 74 Jahre	16,4	(15,9)		
ab 75 Jahre	12,9	(12,5)		

IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

IV.2.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum ab 06/2017 mit Rechnungszins 0,00 %

<b>Bonusrente</b>			<b>Barauszahlung</b>	<b>dynamische Rente</b>
<b>Technisches Alter bei Rentenbeginn</b>	<b>% der Bonusrente</b>		Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.	Die anfallenden Überschussanteile in Höhe von 2,20 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.
	<b>2019</b>	<b>(2018)</b>		
bis 34 Jahre	93,4	(91,7)		
von 35 bis 39 Jahre	84,2	(82,7)		
von 40 bis 44 Jahre	75,4	(73,9)		
von 45 bis 49 Jahre	66,8	(65,5)		
von 50 bis 54 Jahre	58,6	(57,5)		
von 55 bis 59 Jahre	50,8	(49,8)		
von 60 bis 64 Jahre	43,3	(42,5)		
von 65 bis 69 Jahre	36,4	(35,6)		
von 70 bis 74 Jahre	29,9	(29,3)		
ab 75 Jahre	23,2	(22,7)		

## IV.2. Klassische Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen

### IV.2.3 Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil* in % auf			
				erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
				laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
bis 12/1995	3,50 %			—	—	—	—
01/1996 bis 06/2000	4,00 %			—	—	—	—
07/2000 bis 12/2003	3,25 %			—	—	—	—
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0	0,0	0,0
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N12, A12, U12	59,2	4,6	6,4	0,0
		FAR1, FAR1B	N12k, D12k	59,2	4,6	6,4	—
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N13	60,4	8,8	5,3	0,0
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N13k, D13k, A13, U13	60,4	8,8	5,3	—
		FW, FWB, FK, FKB, FSR	N12, N12k, D12k, N13, N13k, D13k, A12, U12, A13, U13	—	—	—	—
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N15	55,0	8,8	5,3	0,0
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N15k, D15k, A15, U15	55,0	—	5,3	—
		FW, FWB, FK, FKB	N15, N15k, D15k, U15	—	—	—	—
ab 01/2017	0,90 %	FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N17	48,5	7,8	5,3	0,0
		FAR1, FAR2, FAR1B, FAR2B	N17k, D17k, A17, U17, A18	48,5	—	5,3	—
		FW, FWB, FK, FKB	N17, N17k, D17k, U17	—	—	—	—
ab 06/2017	0,00 %	FAR2BF	N17	0,0	0,0	9,0	0,0

\* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor:  $\text{Min}\{1; \text{VD}/35\}$ . Je nach Tarif/Tarifwerk kann bei Tod, Rückkauf oder Übertragung ein reduzierter Schlussüberschuss fällig werden in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer. Versicherungen im Abschlusszeitraum bis 12/2003 erhalten einen Schlussüberschussanteil auf das Deckungskapital i.H.v. 0,00 %.

IV.3. Fondsgebundene Rentenversicherungen

Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil in % des						im Rentenbezug: Zins- überschuss in % des Deckungs- kapitals	
			Risiko- beitrags	Brutto- beitrags	Deckungskapitals*			Sonstige Fonds		
			Männer	Frauen		HUK Vermögens- fonds	Union Investment UniStrategie Fonds			
						2019	(2018)			
bis 12/2008	FOR1		0,0	0,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0
	FOKR1		30,0	17,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0
01/2009 bis 12/2014	FOR1		0,0	0,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0
	FOKR1	N09, D09, B09	25,0	20,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0
	FOKR1	N13, D13, B13	22,5	22,5	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0
ab 01/2015	FOR1		0,0	0,0	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0
	FOKR1		22,5	22,5	0,0	0,000	(0,035)	0,024	—	0,0

\* Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

#### IV.4. Premium Rente

Für die Premium Rente sind folgende jährliche Überschussanteile festgelegt:

##### IV.4.1. Laufende Überschussbeteiligung für Versicherungen mit laufender Beitragszahlung und beitragsfreie Versicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Vertrags- jahr	Kostenüberschussanteil * in % des Fondsguthabens	Zinsüberschussanteil in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	1 - 12	0,10	1,45
				13 - 24	0,50	1,45
				25 - 36	0,75	1,45
				37 - 48	0,85	1,45
				ab 49	0,90	1,45

\* In der beitragsfreien Zeit, für Zuzahlungen und bei individuellen Gewinnsicherungen wird die Hälfte der Kostenüberschüsse gewährt.  
Der Kostenüberschussanteil auf das Garantieguthaben beträgt 0,00 %.

##### IV.4.2. Laufende Überschussbeteiligung für Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Vertrags- jahr	Kostenüberschussanteil * in % des Fondsguthabens	Zinsüberschussanteil in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	1 - 12	0,050	0,15
				13 - 24	0,250	0,15
				25 - 36	0,375	0,15
				37 - 48	0,425	0,15
				ab 49	0,450	0,15

##### IV.4.3. Laufende Überschussbeteiligung für Versicherungen im Rentenbezug

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonderkonditionen	Risikoüberschussanteil * in % der garantierten Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18	alle	5	1,45
		PRB18	alle	5	1,45

\* Für abgekürzte Renten beträgt der Risikoüberschussanteil 0,00 %.

##### IV.4.4. Schlussüberschussbeteiligung

###### Schlussüberschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonderkonditionen	Schlussüberschuss-Anteilsatz in % des Garantieguthabens
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	0,25

###### Schlussüberschuss-Faktor

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	bei Rückkauf * oder Tod *				
				4 Jahre vor Renten- übergang	3 Jahre vor Renten- übergang	2 Jahre vor Renten- übergang	letztes Jahr vor Renten- übergang	bei Renten- übergang
ab 10/2018	0,75 %	PR18, PRB18	alle	0,20	0,40	0,60	0,80	1,0

\* Frühestens 5 Jahre nach Versicherungsbeginn.

Zum Zeitpunkt der Fälligkeit des Schlussüberschusses wird dieser mit dem dann gültigen Schlussüberschuss-Faktor multipliziert.

IV.5. Klassische Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG

IV.5.1. Überschussbeteiligung in der Anwartschaftszeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ des jährlich gezahlten Eigenbetrags	Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals*
bis 12/2003	3,25 %			0	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AVR	N12, D12, B12, N13, D13, B13, N12F, D12F, B12F, N13F, D13F, B13F, N12E, D12E, B12E, N13E, D13E, B13E	5	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AVR	N15, D15, N15F, N15E	5	0,95
ab 01/2017	0,90 %	AVR	N17, D17, N17F, N17E	5	1,30

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

IV.5.2. Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil in % des Deckungskapitals*	
				Barauszahlung**	dynamische Rente***
bis 12/2003	3,25 %			0,00	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,00	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,00	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AVR	N12, D12, B12, N13, D13, B13, N12F, D12F, B12F, N13F, D13F, B13F, N12E, D12E, B12E, N13E, D13E, B13E	0,45	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AVR	N15, D15, N15F, N15E	0,95	0,95
ab 01/2017	0,90 %	AVR	N17, D17, N17F, N17E	1,30	1,30

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

\*\* Die Überschussanteile werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

\*\*\* Die Überschussanteile wandeln wir in eine lebenslange Rente um, die zusätzlich zur garantierten Rente ausgezahlt wird.

#### IV.5. Klassische Rentenversicherungen im Sinne des § 1 AltZertG

##### IV.5.3. Schlussüberschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil*	
				in % auf erreichtes Überschussguthaben	in % auf eingezahlte Beitragssumme
bis 12/2003	3,25 %			0,0	0,0
01/2004 bis 12/2006	2,75 %			0,0	0,0
01/2007 bis 12/2011	2,25 %			0,0	0,0
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	AVR	N12, D12, B12, N12E, D12E, B12E	15,5	3,6
		AVR	N13, D13, B13, N13E, D13E, B13E	15,0	2,9
		AVR	N12F, D12F, B12F	—	3,6
		AVR	N13F, D13F, B13F	—	2,9
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	AVR	N15, D15, N15E	12,5	2,9
		AVR	N15F	—	2,9
ab 01/2017	0,90 %	AVR	N17, D17, N17E	12,5	2,9
		AVR	N17F	—	2,9

\* Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor:  $\text{Min}\{1; \text{VD}/45\}$ . Bei Tod oder Rückkauf oder Übertragung wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit von der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

#### IV.6 Fondsgebundene Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG

##### Laufende Überschussbeteiligung

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	Grundüberschussanteil in % des				Zins- überschuss- anteil in % des Deckungs- kapitals**	
			Risikobeitrags		Deckungskapitals*			
					HUK	Union Investment		Sonstige
					Vermögensfonds	UniStrategie Fonds		Fonds
		2019	(2018)					
bis 12/2006	FOVR	N02, D02, H02, N04	0,00	0,000	(0,035)	0,024	—	0,00

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

\*\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres der obligatorischen Erlebensfallzusatzversicherung zur Beitragserhaltungsgarantie.



**V. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen**

**V.1 Einzel-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen**

**Abschlusszeitraum bis 12/1994**

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen		Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
				in ‰ der Bezugsgröße*		
				Männer	Frauen	
bis 12/1987	3,00 %	B, BR, BR35, RGZ				
		(bis Endalter 55)	/66, /76	300	350	0,00
		(Endalter 56 – 60)	/66, /76	250	300	0,00
		(Endalter 61 – 65)	/66, /76	200	250	0,00
01/1988 bis 12/1994	3,50 %	B, BR, BR35, RGZ				
		(bis Endalter 55)	/87	300	350	0,00
		(Endalter 56 – 60)	/87	250	300	0,00
		(Endalter 61 – 65)	/87	200	250	0,00

\* Die Bezugsgröße ist die Summe der bisher gezahlten Inkassobeiträge.

**Abschlusszeitraum ab 01/1995 bis 12/2011**

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen				Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals*
				laufenden Beitrag		Einmalbeitrag**		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	B, BR, BRV	N95, B95, D95, H95, H95a, B98, N98, D98, H98, T99	15,0	15,0	15,0	15,0	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	B, BR, BRV	N00, D00, H00, T00, B00, N01, B01, T01	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	B, BR, BRV	N04, D04, B04, H04, T04, N05, D05, B05, H05, T05	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
		B, BR, BRV	V05	35,0	30,0	35,0	30,0	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	B, B0, BR, BRO	N07, D07, B07, T07	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
		B, BR	V07	35,0	30,0	35,0	30,0	0,00
		B, BB, B0, BR, BRB, BRO	N08, D08, B08, A08, T08	36,0	28,0	36,0	28,0	0,00
		B, BR	V08	45,0	37,0	45,0	37,0	0,00

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

## V.1 Einzel-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum ab 01/2012

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag Einmalbeitrag*** in % vom Beitrag				Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals**
				Männer		Frauen		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N12, D12, B12, A12, T12	39,0	31,0	39,0	31,0	0,45
		B, BR	V12	48,0	40,0	48,0	40,0	0,45
		B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N13, D13, B13, A13, T13	35,0	35,0	35,0	35,0	0,45
		B, BR	V13	44,0	44,0	44,0	44,0	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	B, BB, B0, BR, BRB, BR0	N15, D15, A15, T15	35,0	35,0	35,0	35,0	0,95
		B, BR	V15	44,0	44,0	44,0	44,0	0,95
ab 01/2017	0,90 %	B, BB, BRB	N17, D17, A17, A18	35,0	35,0	35,0	35,0	1,30
		BUB17, BUR17, SBU17		45,0	45,0	—	—	1,30
		SBUBAV17		30,0*	30,0*	—	—	1,30
ab 10/2018	0,90 %	BUBB18		30,0	30,0	—	—	1,30
		BURB18		30,0*	30,0*	—	—	1,30

\* Gilt nicht bei Überschussverwendung "konstante Bonusrente". Bei dieser wird im Leistungsfall ein Überschuss i.H.v. 45 % auf die garantierte Jahresrente erteilt.

\*\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

\*\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

## V.2 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum bis 12/1994

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Schlussüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in ‰ der Bezugsgröße*		Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
				Männer	Frauen	
				bis 12/1987	3,00 %	
		(bis Endalter 55)	/66, /76	300	350	0,00
		(Endalter 56 – 60)	/66, /76	250	300	0,00
		(Endalter 61 – 65)	/66, /76	200	250	0,00
01/1988 bis 12/1994	3,50 %	FB, FBR				
		(bis Endalter 55)	/87	300	350	0,00
		(Endalter 56 – 60)	/87	250	300	0,00
		(Endalter 61 – 65)	/87	200	250	0,00

\* Die Bezugsgröße ist die Summe der bisher gezahlten Inkassobeiträge.

V.2 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum ab 01/1995

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Tarifwerk	Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag Einmalbeitrag*** in % vom Beitrag				Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals**
				Männer		Frauen		
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	
01/1995 bis 06/2000	4,00 %	FB, FBR	N95, D95, N95a, A97, N98, D98, A98, N98a, H99	15,0	15,0	15,0	15,0	0,00
07/2000 bis 12/2003	3,25 %	FB, FBR, FBRV	N00, D00, H00, A00	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
01/2004 bis 12/2006	2,75 %	FB, FBR, FBRV	N04, D04, H04, A04, N04a, N05, D05, H05, A05, U05	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
01/2007 bis 12/2011	2,25 %	FB, FBR	N07, D07, A07, U07	25,0	20,0	25,0	20,0	0,00
		FB, FBB, FBR, FBRB	N08, D08, A08, U08	36,0	28,0	36,0	28,0	0,00
01/2012 bis 12/2014	1,75 %	FB, FBB, FBR, FBRB	N12, D12, A12, U12	39,0	31,0	39,0	31,0	0,45
		FB, FBB, FBR, FBRB	N13, D13, A13, U13	35,0	35,0	35,0	35,0	0,45
01/2015 bis 12/2016	1,25 %	FB, FBB, FBR, FBRB	N15, D15, A15, U15	35,0	35,0	35,0	35,0	0,95
ab 01/2017	0,90 %	FB, FBR, FBB, FBRB	N17, D17, A17, U17, A18	35,0	35,0	35,0	35,0	1,30
		BUB17, BUR17, SBU17		45,0	45,0	—	—	1,30
		SBUBAV17		30,0*	30,0*	—	—	1,30
ab 10/2018	0,90 %	BUBB18		30,0	30,0	—	—	1,30
		BURB18		30,0*	30,0*	—	—	1,30

\* Gilt nicht bei Überschussverwendung "konstante Bonusrente". Bei dieser wird im Leistungsfall ein Überschuss i.H.v. 45 % auf die garantierte Jahresrente erteilt.

\*\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

\*\*\* Überschussanteil für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer.

V.3 Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Abschlusszeitraum	Tarif	Tarifwerk	laufender Überschussanteil in % des Risikobeitrags		Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals*
			Männer	Frauen	
bis 12/2006	FOB, FOBR, FOBRV	N01, N04, N05	30	20	0,00

\* Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

## VI. Dienstfähigkeits-Zusatzversicherungen und Selbstständige Dienstfähigkeitsversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Überschussanteil in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages	Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
ab 01/2017	0,90 %	DUB17, DUR17, SDU17	alle	45	1,30

Bei laufender Beitragszahlung ist der gewinnberechtigte Jahresbeitrag der Brutto-Jahresbeitrag, gewichtet mit dem Verhältnis aus Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer. Im beitragsfreien Zustand entspricht der gewinnberechtigte Jahresbeitrag dem versicherungstechnischen Risikobeitrag für das betreffende Versicherungsjahr.

## VII. Existenzschutzversicherungen

Abschlusszeitraum	Rechnungs- zins	Tarif	Sonder- konditionen	Überschussanteil in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrages	Überschussanteil im Rentenbezug: Zinsüberschuss- anteil in % des Deckungskapitals
ab 06/2017	0,90 %	ESV17, ESVB17, KSK17	alle	32	1,30

Bei laufender Beitragszahlung ist der gewinnberechtigte Jahresbeitrag der Brutto-Jahresbeitrag, gewichtet mit dem Verhältnis aus Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer. Im beitragsfreien Zustand entspricht der gewinnberechtigte Jahresbeitrag dem versicherungstechnischen Risikobeitrag für das betreffende Versicherungsjahr.

### VIII. Verzinsung der Ansammlungsguthaben

Der Ansammlungszins beträgt 1,95 % außer für kapitalbildende Verträge mit einem Rechnungszins oberhalb der deklarierten Gesamtverzinsung. Für diese wurden die Ansammlungszinsen wie folgt festgelegt:

Rechnungszins in %	Ansammlungszins in %	
2,25	1,35	für Kapitallebensversicherungen inklusive Sterbegeldversicherungen
2,25	1,40	für Renten- und Hinterbliebenenversicherungen
2,75	0,00	
3,00	1,50	
3,25	0,00	
3,50	1,45	für Teilauszahlungstarife
3,50	0,00	
4,00	0,00	

Versicherungen gegen Einmalbeitrag im Abschlusszeitraum von 01/2015 bis 12/2016 erhalten einen Ansammlungszins in Höhe von 1,00 %.

In den ab 2017 offenen Tarifen für Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen und Hinterbliebenenversicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Ansammlungszins auf das Überschussguthaben 0,65 %.

Sämtliche Ansammlungszinssätze beinhalten einen Verwaltungskostenabzug in Höhe von 0,25 Prozentpunkten.

### IX. Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 Abs. 3 WG erhalten anspruchsberechtigte Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Risikoversicherungen, Rentenversicherungen, Risiko-, Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen sowie Selbstständige Berufsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeitsversicherungen und Existenzversicherungen.

Die tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt und den anspruchsberechtigten Versicherungen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zugeordnet.

Bei Beendigung der Versicherung werden 50 % des für diesen Zeitpunkt ermittelten Betrags zugeteilt und ausgezahlt.

Als Beendigung gelten bei Kapitalbildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen der Ablauf, Tod, Rückkauf, Übertragung und bei Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen das Ende der Aufschubzeit der Haupt- oder Zusatzversicherung.

Bei Selbstständigen Berufsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeitsversicherungen und Existenzversicherungen gelten als Beendigung das Ende der Versicherung, Tod, Rückkauf und bei Rentenversicherungen das Ende der Aufschubzeit, Tod in der Aufschubzeit, Rückkauf sowie Übertragung.

Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit - ausgenommen die Premium Rente - werden über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Überschuss wird jedes Jahr bei Erleben des Versicherungsjahrestages zugeteilt und ausgezahlt.

Der Überschussanteilsatz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wird jährlich festgelegt und berücksichtigt insbesondere die aktuelle Bewertungsreservensituation. Für das Jahr 2019 beträgt der Satz 0,04 %.

Bei der Gewinnverwendung »Bonusrente« ist die erhöhte Überschussbeteiligung bereits in die angegebenen Bonussätze eingerechnet.

Die Premium Rente in der Rentenbezugszeit wird an den Bewertungsreserven jedes Jahr am Versicherungsjahrestag beteiligt.

Für die Beteiligung der Kapitalbildenden Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Rentenversicherungen - ausgenommen die Premium Rente - und Fonds-Riesterrenten in der Aufschubzeit an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe unabhängige Beteiligung (Mindestbeteiligung) festgelegt und im Folgejahr an die anspruchsberechtigten Versicherungen ausgezahlt.

Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als die Mindestbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Mindestbeteiligung ausgezahlt.

Die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für das Jahr 2019 beträgt 0,00 ‰ der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag. Diese Kapitalien umfassen die Deckungsrückstellung einschließlich Bonusdeckungsrückstellung, die Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, soweit sie vom Versicherungsnehmer bereits individuell gegenfinanziert sind, sowie das Ansammlungsguthaben.

Die Sockelbeteiligung der Premium Rente für das Jahr 2019 beträgt 0,00 %.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. a) Gebuchte Beiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	laufende Beiträge €	Einmal- beiträge €	laufende Beiträge €	Einmal- beiträge €
Einzelversicherungen	72.276.667	13.286.794	75.400.420	10.253.561
Kollektivversicherungen	84.928.538	2.995.015	84.762.394	3.162.811
Versicherungen, bei denen das Kapitalanlagenrisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.839.310	790.190	1.486.989	267.579
	<b>159.044.515</b>	<b>17.071.999</b>	<b>161.649.803</b>	<b>13.683.951</b>

### 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Einmal- beiträge €	Einmal- beiträge €
Einzelversicherungen	1.632.503	2.012.965

### 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Im Geschäftsjahr entsteht ein Abwicklungsgewinn aus der Fortschreibung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 602.212 € (Vorjahr: Abwicklungsverlust 397.696 €). Dieser resultiert aus Sterbefällen, Renten, Abläufen und BUZ-Fällen sowie aus der Regulierung in Höhe von 757.280 €. Demgegenüber stehen allerdings per saldo Abwicklungsverluste aus Rückkäufen von 155.068 €.

### 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

Die Position betrifft ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

### 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die Direktgutschrift beträgt 1.409.758 € (Vorjahr: 4.497.397 €).

### Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 RechVersV

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
a) Verdiente Beiträge der Rückversicherer	2.224.432	2.027.617
b) Anteile der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	- 1.069.199	- 140.914
c) Erhaltene Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	- 11.442.193	- 1.657.672
d) Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	471.319	183.102
	<b>- 9.815.641</b>	<b>412.133</b>

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.319.424	4.255.976
2. Löhne und Gehälter	9.660.977	8.834.896
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.172.137	1.918.846
4. Aufwendungen für Altersversorgung	2.633.576	1.856.258
5. Aufwendungen insgesamt	<b>17.786.114</b>	<b>16.865.976</b>

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

**1. Sonstige Erträge**

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 739.273 € (Vorjahr: 192.953 €).

**2. Sonstige Aufwendungen**

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 276.151 € (Vorjahr: 276.532 €).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 608.384 € (Vorjahr: 635.099 €).

### **Personalbericht**

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 177 Mitarbeiter (Vorjahr: 178) beschäftigt.

Die Anzahl der Vollzeitkräfte betrug 101, die der Teilzeitkräfte 76.

Zusätzlich waren durchschnittlich 253 Handelsvertreter gemäß § 84 HGB (Vorjahr: 253) für uns tätig.

### **Organe**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 2 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 63.956 €.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betragen 625.352 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 7.315.689 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 633.138 € zuzuführen.

### **Übrige Angaben**

Der Abschlussprüfer hat zusätzlich zur Abschlussprüfung weitere genehmigte Leistungen für das Unternehmen erbracht. Diese betrafen projektbegleitende Prüfungen sowie übrige Beurteilungsleistungen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

### **Vorschlag für die Gewinnverwendung**

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss des Jahres 2018 in Höhe von 2.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Detmold, den 8. Februar 2019

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Mathuis

Stobbe



## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang

mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 3.128.418.792 (95,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen, insbesondere mittels Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen.

Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle, insbesondere die Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Rendite-Bewertungskurven zu den einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellung für Beitragsrückerstattung versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 2.773.625.355 (84,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve für den Neubestand bzw. die Anpassung der Geschäftspläne zur Berücksichtigung einer Zinsverstärkung für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der Zinszusatzreserve einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem

auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die korrekte Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" des Anhangs enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht 2018 – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen

Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

keit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco See.

Nürnberg, den 26. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See

Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm

Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner der Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionssystems gewidmet.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebes und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2018 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Frankfurt am Main, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in seiner den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Mit dem Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur versicherungsmathematischen Bestätigung hat sich der Aufsichtsrat intensiv befasst. Zudem hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seines Berichtes persönlich erläutert.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichtes den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.



Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2018 folgende Veränderungen ergeben: Herr Joachim Cruse hat mit Ende seiner Amtszeit sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Cruse für seine langjährige und verdienstvolle Arbeit im Gremium gedankt. An seiner Stelle wurde Frau Bettina Braun in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit.

Detmold, den 13. März 2019

Der Aufsichtsrat

Pfarrer Jürgen Dittrich

Vorsitzender